

## Die Vogelwelt der südlichen Rhön und ihres Vorlandes.

Unter Berücksichtigung der Literatur  
nach eigenen Beobachtungen geschildert

von

Dr. J. Gengler, Erlangen.

Nicht nach politischen Landesgrenzen habe ich mein Beobachtungsgebiet abgesteckt, sondern da den Grenzstrich gezogen, wo eben meine Forschung aufgehört hat. Wenn man eine Linie zieht von Gemünden über Jossa und Flieden nach Fulda, von da weiter über Hilders nach Meiningen und von da weiter über Mellrichstadt, Neustadt, Bad Kissingen und Hammelburg zurück nach Gemünden, so hat man mein Beobachtungsgebiet auf das Genaueste umgrenzt.

Recht schöne Erhebungen liegen innerhalb der oben genannten Grenzen, von denen ich nur den Dreistelz mit 660 m, den Gangolfsberg mit 737 m, die Schwarzen Berge mit 826 m, den Feuerberg mit 830 m und die Dammersfeld-Kuppe sowie den Kreuzberg mit je 928 m Höhe anführen will.

Prächtige Wälder, viele aus Buchen und Eichen bestehend, bedecken die Hänge und auch manche Kuppen der Berge und eine Menge klarer Bäche, in denen die Forellen in großer Anzahl leben, durchziehen die Wiesentäler.

Dafs hier kein Mangel an Vögeln ist, habe ich bei meinem jedesmaligen Aufenthalte in den Jahren 1895, 1909, 1915, 1926 und 1927 mit Freuden feststellen können. Mit Jägern und Forstleuten in Verbindung tretend, konnte ich so manches Wichtige und Interessante über die dortige Vogelwelt erfahren, nur über den Kolkraben wufste niemand etwas, so dafs ich diesen Vogel ganz aus meinen Schilderungen herauslassen mußte. Manche in die Literatur übergegangene Fehler und Uebertreibungen konnte ich richtig stellen, manch zweifelhafte Beobachtung durch nachprüfende Forschung an Ort und Stelle als wahr oder unwahr finden. Mit ganz verschwindenden Ausnahmen sind alle in den folgenden Zeilen niedergelegten Beobachtungen von mir selbst gemacht, nur einzelne „historische“ habe ich aus der Literatur übernommen. Diese benützte Literatur werde ich am Schlufs der Arbeit angeben.

Systematische und folkloristische Bemerkungen werde ich bei den einzelnen Formen anführen. Ich habe hier aber nur ganz geringfügige Sachen zu bemerken.

Feststellen möchte ich noch, dafs meine Beobachtungszeit im Jahre 1895 in die Monate August und September, 1909 in den

Juni, 1915 und 1926 in den Juli und 1927 wieder in den Juni fiel. Mein Aufenthalt im Beobachtungsgebiet dauerte jedesmal 3—4 Wochen. 1895 war mein Standquartier in Mellrichstadt und Bischofsheim, 1909 in Bad Kissingen und Neustadt a. S., 1915 in Meiningen und 1926 und 1927 in Stadt Brückenau.

Einteilung und Benennung sind nach dem Nomenklator der Vögel Bayerns von C. E. Hellmayr und A. Laubmann unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse bearbeitet.<sup>1)</sup> Als Kartenmaterial wurden die Rhönwanderkarten von F. Fuchs und die Continental-Straßenkarte für Rad- und Kraftfahrer benutzt

## Corvidae, Rabenvögel.

### 1. *Corvus corone corone* L. Rabenkrähe, Krähe.

Ein nicht allzu häufiger Vogel. Man findet wohl in allen Tälern und in den offenen, an Waldrändern gelegenen Wiesen Paare und Familien von 3—5 Stück, aber von einer zahlreichen Besiedelung ist keine Rede. Mir kam 1926 der Vogel nach spärlicher vor als in den früheren Jahren. Wie in anderen Gegenden, so ist die Krähe auch hier frech, aber sehr aufmerksam und weicht dem Menschen schon in sicherer Entfernung aus. Meist gehen sie in den Wiesen ihrer Nahrung nach und halten sich gern in nächster Nähe der menschlichen Wohnstätten auf. Im Sinnatal kamen gegen Abend mehrere solcher Familien zusammen und zogen sich dann streitend und schreiend in die am Waldrand stehenden dichten Bäume zur Nachtruhe zurück.

Schon in der zweiten Hälfte des August schlugen sich mehrere Familien zusammen, um so gemeinsam bis zum Wiederbeginn der Fortpflanzungsperiode umherzustreichen. Am 28. August wurde bereits ein großer Krähentrupp, Rabenkrähen, bei Oberweissenbrunn gesehen.

Bei Neustadt a. S. wurde eine mit einem Kreuzschnabel behaftete Rabenkrähe erlegt, die in sehr schlechtem Ernährungszustand sich befand.

Ich konnte die Rabenkrähe feststellen um Gemünden, Rieneck, Obergronau, Zeitlofs, Mittelsinn, Stadt und Bad Brückenau, am Dreistelz, Sinnberg, um Ober- und Unterleichtersbach, Untergeiersnest, um Römershag, Oberriedenberg, Wildflecken und Reussendorf, um Motten, Kothen, Züntersbach, Schwarzenfels, Eckarts, Trübenbrunn, Volkers, Stangenroth und Platz, um Meiningen, Mellrichstadt,

---

1) Auf besonderen Wunsch des Autors wurde die von demselben angewandte Nomenklatur beibehalten auch in den Fällen, wo dieselbe vom „Nomenklator“ abweicht. Auf diese Weise wurde eine Übereinstimmung mit der vom Verfasser in seiner Abhandlung über „Die Vogelwelt Mittelfrankens“ (Verh. Ornith. Ges. Bayern, XVI, Sonderheft, 1925) gebrauchten Nomenklatur erzielt.

Frickenhausen und Wollbach, um Bischofsheim, Frankenheim, Oberweifenbrunn, Unterweifenbrunn, Sondernau, um Neustadt a. S., Hollstadt, Bad Kissingen, Oberthulba, Thulba, Hammelburg, Stralsbach und Claushof.

Am 6. Juli traf ich noch Junge, die die Eltern anbettelten und auch noch tatsächlich von diesen gefüttert wurden.

Um Brückenau heisst der Vogel „Kracke“.

## 2. *Corvus frugilegus frugilegus* L. Saatkrähe.

Eine Brutkolonie im Beobachtungsgebiete ist mir nicht bekannt geworden. Auch konnte ich von Einheimischen nichts darüber in Erfahrung bringen, denn diese unterscheiden die beiden Krähenformen gar nicht. Die eigentliche Rhön wird der Vogel während des Winters aus Ernährungsrücksichten meiden.

Am 14. Juli begegnete mir bei Gemünden ein kleiner aus 10—12 Stücken bestehender Flug und am 11. und 12. September je ein grosser Flug bei Oberriedenberg und Unterweifenbrunn.

## 3. *Coloeus monedula turrium* (Br.). Dohle.

Die Dohle nistet in der Rhön von Altersher in hohlen Buchen. 1909 fand ich sie auch noch in den Buchenwäldern um Brückenau als Brutvogel vor. Im Sommer 1926 konnte ich keine Dohle weder in Wäldern noch in Ortschaften sehen oder hören. Am 19. Juni 1927 traf ich aber wieder 3 Dohlen im Nadelwald am Dreistelzweg an, die hoch über den Wald laut krächzend abstrichen gegen Südwesten. In Mellrichstadt, Frickenhausen und Neustadt a. S. ist sie noch in den Ortschaften selbst ansässig. Im Jahre 1909 begegneten mir am 10. Juni auffallender Weise mehrere nur aus Dohlen bestehende Flüge zwischen der Stadt Brückenau und dem Ort Wernarz. Im Winter ziehen Dohlenflüge, manchmal aus mehr als 300 Stück bestehend, über Unterebersbach hin.

Es scheint, dass aus dem ganzen südwestlichen Teil des Gebietes die Dohle verschwunden oder doch nur ganz vereinzelt noch gefunden wird.

## 4. *Pica pica germanica* Br. Elster.

Noch spärlicher tritt die Elster im Gebiete auf. Ich konnte sie nur am Südrand des Beobachtungsraumes um Kissingen, Oberthulba und Thulba finden und auch da nur ganz vereinzelt und höchst selten. Sonst fehlt sie vollkommen, was auch bei dem dort bestehenden Gelände absolut nichts Auffallendes ist.

## 5. *Nucifraga caryocadactes macrorhynchos* Br.

Sibirischer Tannenhäher.

Ueber den Tannenhäher kann ich nicht aus eigener Anschauung berichten. Es war mir auch unmöglich in Erfahrung zu bringen,

ob die dickschnäbelige Form jemals in der Rhön gefunden worden ist, denn niemand kannte den Vogel.

Aus der Literatur ist mir bekannt, daß bei den großen Wanderungen in den Jahren 1844 und 1850 auch große Mengen sibirischer Tannenhäher in die Berge der kuppigen und der hohen Rhön <sup>1)</sup> gekommen sind, ebenso daß im Jahre 1911 Schlankschnäbler um Schonau, Burglauer und Bad Kissingen <sup>2)</sup> von Ende September bis zum Dezember hin beobachtet wurden.

## 6. *Garrulus glandarius germanicus* (Br.). Eichelhäher.

Auffallender Weise fand ich den doch sonst überall so zahlreich auftretenden Häher nicht allzu häufig im Beobachtungsgebiet. An den Waldrändern und in den dicht bewaldeten Abhängen der Berge waren sie noch am häufigsten, während sie in größeren Wäldern oft lange Strecken gänzlich fehlten. Besonders fiel mir dies im Sommer 1926 auf, während 1927 viel mehr Häher mir zu Gesicht kamen, auch Familien mit eben flüggen Jungen und einzelne selbstständige Jungvögel. Es scheint ihnen von Seiten der Jäger scharf nachgestellt zu werden.

Ich traf Eichelhäher im waldigen Hang beim Bahnhof Jossa, im Buchenwald am Dreistelz und an der Hammelburger Straße bei Stadt Brückenau, an der Waldenfelsanlage bei Bad Brückenau, am Sinnberg, im Buchenwald bei Volkers, in dem größtenteils aus Buchen bestehenden Hard-Wald, häufig im Buchenwald bei Römershag, hier auch wiederholt mit Jungen, dann um Sondernau, Neustadt a. S., Bad Neuhaus, Leutershausen, Bad Kissingen, Claushof, dann um Stangenrot und Oberriedenberg, um Thulba und Oberthulba.

In der Umgebung der beiden letztgenannten Ortschaften war er während meiner Anwesenheit sehr zahlreich zu treffen. Ob er aber dort auch ein ebenso zahlreicher Brut- wie Herbstvogel ist, kann ich nicht entscheiden, denn es schienen sich dort die Häher der ganzen Umgegend zu treffen, es war nämlich im Herbst zur Eichelreifezeit.

## Sturnidae, Staren.

### 7. *Sturnus vulgaris vulgaris* L. Star.

Der Star ist überall in der Rhön nistend zu finden. Er soll früher in hohlen Bäumen in den Wäldern sein Brutgeschäft erledigt haben, jetzt nistet er ausschließlich in den Ortschaften in den ihm von den Menschen bereiteten Nistgelegenheiten. Diese sind ver-

1) Jäckel, Vög. Bayerns S. 131.

2) Verh. Orn. Ges. Bayern Bd. XII. 1914—16 S. 35.

schiedener Art. Man sieht Kästchen, die nur so groß sind, daß sich der Star gerade hineinzwängen kann und solche von viel zu großen Ausmaßen. Auch aus Wurzelstöcken gemachte und aus großen Baumschwämmen hergerichtete sieht man. In vielen Orten werden in die Holzwände an den Scheunengiebeln Löcher von runder und selbst von dreieckiger Form geschnitten und dahinter ein Holzkästchen gehängt, manche mit, manche ohne Anflugstange: bewohnt sind alle. Wo solche Nistgelegenheiten zur Verfügung gestellt werden, siedeln sich die Vögel sofort an. So wurden z. B. in Hausen im Frühjahr 1894 die ersten Starenkobel ausgehängt und 1900 waren schon über 100 Stück davon besetzt. Es ist also dasselbe Bild, wie ich es in Mazedonien gesehen habe. Nur ging dort die Besiedelung noch viel schneller.

Schon vom 10. Juni an traten die Schwärme der schreienden Jungstaren im ganzen Sinntal auf, die bis Ende Juli dort besonders auf den Wiesen sich umhertrieben. Sie streichen auch bis hoch hinauf auf die Wiesen und in die Gärten an den Abhängen und halten sich hier auch an den Rändern der Buchenwälder, besonders am Morgen auf. Während der Heuernte durchstöbern sie eifrig das zum Trocknen ausgebreitete Gras und gern besuchen sie die überschwemmten Wiesen, so waren z. B. am 10. Juli riesige Flüge auf solchen Wiesen bei Bronnzell zu sehen. Sogar ziemlich hoch am Dreistelz trieben sich noch kleinere Flüge von Jungstaren umher.

Ueber eine zweite oder Spätbrut habe ich nur wenige Beobachtungen sammeln können. Am 12. Juli 1926 sah ich bei Schwarzenfels einen alten Star mit Futter im Schnabel der Ortschaft zufliegen. Im Jahre 1927 traf ich nun auf den Sinnwiesen bei Brückenau und auf den Wiesen an den Abhängen bei Wildflecken Staren, die eifrig Futter suchten und dann mit vollen Schnäbeln den Ortschaften zuflogen. Es gelang mir in Stadt Brückenau am 2. Juli zwei Kobel mit ziemlich großen Jungstaren und am 4. Juli in Wildflecken einen mit bald flüggen Jungvögeln zu finden. Da aber viel mehr Staren zwischen den Orten und den Wiesen fortwährend hin- und herflogen, so scheinen, besonders in Wildflecken, noch mehrere Paare eine Spätbrut gemacht zu haben.

Einmal meldeten die Stare auf den Sinnwiesen in der bekannten Weise einen Raubvogel. Zu meinem großen Erstaunen konnte ich nichts weiter entdecken als einen Neuntöter, der zweimal junge Grasmücken anzugreifen suchte. Es war das erste Mal, daß ich Staren auch einen verhältnismäßig so kleinen Räuber melden hörte.

Als meist recht zahlreichen Brutvogel fand ich den Star in Bad und Stadt Brückenau, in Römershag, Oberriedenberg, Oberbach, Wildflecken, Oberweissenbrunn, Frankenheim und Bischofsheim, dann in Volkers, Platz, Schwarzenfels, Zeitlofs, Mellrichstadt, Frickenhausen, Neustadt a. S., Unterebersbach, Stangenrot, Hausen,

Waldfenster, Schönderling, Schondra, Ketter, Bad Kissingen, Steinach a. S., am Dammersfeld, in Wüstensachsen, Gersfeld usw., überhaupt in fast allen Ortschaften des Beobachtungsgebietes.

### Oriolidae, Pirole.

#### 8. *Oriolus oriolus oriolus* (L.). Pirol.

Nur an einzelnen Stellen war der Pirol zu finden. So z. B. ziemlich zahlreich um Mellrichstadt, Frickenhausen, Neustadt a. S., Hausen und Bad Kissingen. Im Sommer 1909 fand ich ihn auch noch um Brückenau, 1926 und 1927 war er aber trotz eifriger Nachschau in der ganzen Umgegend des genannten Städtchens nirgends mehr zu finden.

Ich habe überhaupt die Erfahrung gemacht, daß der Pirol viel häufiger in schlechten Föhrenwaldungen anzutreffen ist als in den schönsten Laubwaldungen.

### Fringillidae, Finkenvögel.

#### 9. *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.).

Kirsch kernbeißer.

Der schöne auffallende Vogel ist mir selbst außer in Meinigen in der Rhön nicht begegnet, ich muß daher meine Angaben auf die Beobachtungen anderer stützen<sup>1)</sup>. Danach brütete der Kernbeißer in Bad Kissingen und in den Buchenwäldern der Umgebung von Bad Brückenau. Hier wurden vom Sturm aus dem Neste geworfene halbflügge, aber schon recht kräftige Junge am 11. und 12. Juni gesehen.

Am Durchzuge wurde der Vogel auch noch um Burglauer festgestellt.

#### 10. *Chloris chloris chloris* (L.). Grünling.

In keiner Gegend habe ich den Grünling zahlreicher gefunden als hier. Besonders in den an den Abhängen gelegenen Obstgärten, in den Anlagen um die Heilquellen und in den Gärten der Ortschaften saß Paar an Paar und den ganzen Juni und Juli über konnte man überall alte Vögel mit eben ausgeflogenen Jungen bemerken.

Ich notierte den Grünling in Stadt und Bad Brückenau Oberriedenberg, in und um Römershag, Wildfleken, Volkers, Volkersberg, Eckarts, Züntersbach, Mottgers, Trübenbrunn, um Bischofs-

1) III. Jahresber. Orn. Ver. München 1903 S. 185.

heim, am Kreuzberg, Reussendorf, Mellrichstadt, Neustadt a. S., Brendlorenzen, bei der Hohensalzburg, um Bad Kissingen, Burglauer, Meiningen usw.

### 11. *Carduelis carduelis carduelis* (L.). Stieglitz.

Auch dieser Vogel ist im Gebiet ein recht häufig auftretender Brutvogel. Ueberall in den Gärten und Anlagen, in den Obstbäumen der Landstraßen und Zierbäumen der Promenaden konnte man, besonders im Sommer 1927, Paar an Paar treffen. Sie bleiben lieber im Tal und gehen nicht so hoch in den Abhängen hinauf wie der Grünling. Sie waren sehr zutraulich und ließen sich ohne Scheu aus nächster Nähe beobachten.

Ich konnte den schönen Vogel feststellen in und um Stadt und Bad Brückenau, Römershag, Wildflecken, Oberbach, Frankenheim, am Fuß des Sinnbergs und des Dreistelz, in und um Eckarts, Mottgers, Trübenbrunn, Oberleichtersbach, Volkers, in und um Mellrichstadt, Frickenhausen, Sondernau, Unterweissenbrunn, Bischofsheim, Gersfeld, am Fuß des Kreuzbergs, in Meiningen, in und um Neustadt a. S., Bad Neuhaus, Salz, Brendlorenzen, am Weg zur Hohensalzburg, in und um Oberriedenberg, Untergeiersnest, Schönderling, Hammelburg, Bad Kissingen usw.

In der Nähe des Hauptbahnhofs von Stadt Brückenau war ein eigenartig singendes Männchen täglich zu hören. Er sang genau wie die gewöhnliche Kanarienvogelrasse und mengte in diesen Gesang keinen Ton des eigentlichen Stieglitzgesanges, obwohl alle umwohnenden Männchen ganz rein sangen. Sollte der Vogel in Gefangenschaft aufgewachsen und später entkommen sein?

Die erste Brut des Stieglitz, denn hier macht er zweifellos zwei Bruten, war mit Ende Juni fertig. Von 22.—25. Juni konnte man die Mehrzahl der Paare mit flüggen Jungen sehen, einzelne noch bis zum 5. Juli. Schon vom 29. Juni ab begannen die Männchen wieder zu balzen, feuerig zu singen und den Weibchen nachzuffliegen. Am 9. Juli beobachtete ich zwei Stieglitze, die am Boden saßen, und von denen der eine mit aller Anstrengung kleine Würzelchen aus der Erde zu reifen sich bemühte, während der andere zusah. Also zweifellos neuer Nestbau. Während des Juni konnte man auf den Sinnwiesen ganze Schwärme von Samen fressenden Stieglitzen sehen, die sich beim Auffliegen in nach verschiedenen Richtungen fliegenden Paaren teilten.

### 12. *Acanthis cannabina cannabina* (L.). Bluthänfling.

Viel geringer an Zahl sah ich den Hänfling im Gebiet. Doch ist er über die ganze kuppige, wie über die hohe Rhön verbreitet. Ich fand ihn meist an den Straßen, in deren Nähe Hecken oder Büsche waren. Im Juli war ihr Brutgeschäft bereits vollendet

denn ich konnte nur alte Vögel und vollkommen selbstständige Jungvögel finden. 1927 war der Vogel spärlicher vorhanden als 1926.

Ich traf Hänflinge um Stadt und Bad Brückenau, am Abhang der Himmelsleiter, am Sinnberg, bei Römershag, Volkers, Wildflecken und am Kreuzberg, um Bischofsheim, Burgsinn, Oberleichtersbach, Mellrichstadt, Frickenhausen und Neustadt a. S., Meiningen usw.

### 13. *Spinus spinus* (L.). Erlenzeisig.

Den kleinen Zeisig konnte ich selbst niemals in der Rhön auffinden, auch konnte ich nichts über ihn in Erfahrung bringen.

Er soll aber in der Umgebung von Neustadt a. S. Brutvogel sein <sup>1)</sup> und in Burglauer ist er als zahlreicher Durchzügler und Wintergast bekannt. <sup>2)</sup>

### 14. *Serinus canaria germanicus* Laubm. <sup>3)</sup> Girlitz.

Der Girlitz ist zweifellos ein Brutvogel des Gebietes und zwar nicht nur des Vorgeländes, sondern auch der eigentlichen Rhön bis hin zum Fuß des Kreuzberges.

Singende Männchen konnte ich beobachten in Jossa, in Bad Brückenau im Kurgarten und in anderen umliegenden Gärten, in der Stadt Brückenau am Rupprechtsheim, Waldenfelsanlage, Anlagen an der Sinn, an den Straßen nach Volkers, Römershag, Pilsterhof, dann in Römershag selbst, in Oberriedenberg, Oberbach und Wildflecken am Fusse des Kreuzbergs, in Züntersbach, Schwarzenfels, Mottgers, dann in Hausen und Bad Kissingen, in und um Meiningen.

Während ich bisher nur singende Männchen hatte feststellen können, glückte es mir in der Mitte des Juni 1927 verschiedene Male auch Paare mit eben ausgeflogenen Jungvögeln beobachten zu können, so daß also die Annahme des Brütens des Girlitz in der Rhön sicher erwiesen ist. In den ersten Tagen des Juli schickten sich die Girlitze an, die zweite Brut zu machen. Ueberall sah man feurig singende und balzende Männchen, die singend in die Luft stiegen genau wie im Frühjahr. Ich muß nach diesen meinen genauen Beobachtungen den Girlitz als einen recht zahlreichen Brutvogel eines großen Teiles der Röhn ansehen, der im Jahre 1927 an Zahl ganz bedeutend zugenommen hatte und auch an Plätzen von mir festgestellt werden konnte, an denen er 1926 von mir nicht gesehen oder gehört wurde.

1) II. Jahresber. Orn. Ver. München 1901 S. 75.

2) Verh. Orn. Ges. Bayern Bd. XIII. 1917—1918 S. 8.

3) Vög. pal. Fauna. Nachtr. I. 1923 S. 19.

In der Ueberschrift habe ich den Girlitz der Rhön *germanicus* genannt. Ob diese Form zu Recht besteht oder nicht, habe ich hier nicht zu beweisen. Das aber kann ich mit vollster Ueberzeugung aussprechen, daß diese Girlitze, und ich habe eine große Menge der zutraulichen Vögelchen in nächster Nähe betrachten können, keine goldgelben Girlitze sind, sondern blasser. Von einer wirklichen Verschmutzung des Gefieders kann in den reinen Rhön-tälern aber auch keine Rede sein, also ist die Girlitzform der Rhön eine etwas anders d. h. blasser gefärbte als die der mehr östlich gelegenen Landstriche Nordfrankens. Und da Laubmann eben diese blassen Girlitze mit dem Namen *germanicus* belegt hat, so glaube ich logisch zu handeln, wenn ich sie eben auch mit diesem Namen bezeichne.

Der Name Hirngrill oder Hirngrillerl ist auch in der Rhön nicht bekannt, genau so wenig wie der Girlitz selbst.

Nach meinen Erkundigungen ist der Girlitz in Brückenau schon seit dem Jahre 1901 als nistend, in Bad Kissingen bereits seit 1884 bekannt.

In einer Arbeit über die Verbreitung des Girlitz hat Herr Mayr vor einiger Zeit behauptet<sup>1)</sup> ich hätte geleugnet, daß der Girlitz in Mitteleuropa eingewandert sei und hätte ihn als einen alteingesessenen deutschen Vogel bezeichnet. Um diese meine Ansicht zu widerlegen, hat Herr Mayr eine lange Beweisführung, die aber größtenteils nur aus Behauptungen besteht, vom Stapel gelassen. Die Sache war vollkommen unnütz. Denn ich habe das nie so behauptet, sondern gesagt: wenn der Laubmannsche *Serinus germanicus* zu Recht besteht, dann muß auch der Girlitz schon vor langer Zeit in Süddeutschland eingewandert sein, nicht erst seit 100 Jahren, denn eine geographische Form bildet sich sicherlich nicht in so kurzer Zeit. Wenn aber ein Vogel schon vier bis fünf Jahrhunderte eingewandert und Brutvogel geworden ist, dann kann man ihn doch nicht mehr einen südlichen, sondern muß ihn einen süddeutschen Vogel nennen. Dieses „wenn“ hat nun Herr Mayr anscheinend übersehen und somit einen Kampf mit Windmühlen gefochten.

### 15. *Pyrrhula pyrrhula minor* Br. Gimpel.

In der Regel wird angenommen, daß der Gimpel seine Brutplätze in den Fichtenbeständen aufschlage. Dem ist aber in der Rhön absolut nicht so. Denn nicht nur ich, sondern auch schon vor mir Parrot fand den Gimpel auch in Buchenwäldern.

1) Vergl. J. f. O. LXXIV 1926 S. 571—671.

Um Brückenau konnte ich ihn an mehreren Stellen im Stadtwald, der aus Mischwald besteht, dann am Sinnberg und am Dreistelz im reinen Buchenwald feststellen. Er ist überhaupt nicht allzu selten in den Wäldern der Rhönberge und geht selbst am Kreuzberg so weit hinauf als der Wald. Auch um Jossa nistet er ebenso wie um Bad Kissingen und um Burglauer.

Jungvögel konnte ich keine sehen, es waren stets alte Männchen oder Weibchen, die ihrem Benehmen nach im Juli mit dem Brutgeschäft schon vollkommen fertig zu sein schienen.

Ob die Benennung *minor* ganz richtig ist, weiß ich nicht, denn ich konnte leider kein Belegstück erhalten.

#### 16. *Loxia curvirostra rubrifasciata* Bp. et Schl. Fichtenkreuzschnabel.

Nur von Zeit zu Zeit zeigt sich der Kreuzschnabel in der Rhön. Ich selbst bin ihm dort leider nicht begegnet.

Im Juli und August des Jahres 1855 durchstreiften kleine Flüge die Umgegend von Bischofsheim und im Sommer 1910 zeigten sich viele in den Wäldern um Bocklet und Bad Kissingen.<sup>1)</sup>

#### 17. *Fringilla coelebs hortensis* Br. Buchfink.

Wie überall in Franken, so ist auch in der Rhön der Fink ein überall zahlreich auftretender Brutvogel. An den Strafsen, in den Gärten und an den Waldrändern fand ich ihn häufiger als in den Buchenwäldern selbst, wenn er auch hier nirgends fehlte. Sein Gesang ist laut und kräftig, taugt aber nichts und zeigt keinen einheitlichen Charakter.

Ich konnte Finken, alte und junge, feststellen in und um Bad und Stadt Brückenau, am Sinnthalerhof, im Hardwald, am Weg zum Dreistelz, zum Pilsterhof, an der Himmelsleiter, dann in und um Volkers, Volkersberg, Oberriedenberg, Wildflecken, Schildeck, Römershag, Züntersbach, Zeitlofs, Mellrichstadt, Frickenhausen, Sondernau, in und um Neustadt a. S., Hollstadt, Taubachsmühle, Brendlorenzen, Bad Neuhaus, um Rieneck, Burgsinn, Mittelsinn, Jossa, Obergronau, Frankenheim, Bischofsheim, am Kreuzberg, am Weg zur Hohensalzburg, in und um Steinach a. S., Burglauer, Geroda, Buchrasen, Mühlgrund, Untergeiersnest, Neuwirthshaus, Oberthulba, am Dammersfeld usw.

Am 19. Juli füttert ein Weibchen ein einziges, vollkommen erwachsenes Junge, das nebenbei schon selbst eifrig Insekten fängt, immer noch fleißig.

Nach Floericke unterscheiden sich die Brutvögel der Rhön nicht durch Farben, sondern durch ihre Mafse von denen anderer

1) J. f. O. LIX. 1911 S. 168.

Gegenden und er nennt sie deshalb *Fringilla coelebs* var. *semana*.<sup>1)</sup> Er meint, daß „das ungewöhnlich rauhe Rhöngebirge eine solche großwüchsige Subtilform herausgebildet“ hat. Ich habe nun bei meinem letzten Aufenthalt in der Rhön den Buchfinken deshalb mein besonderes Augenmerk zugewendet und gefunden, daß wohl viele großwüchsige Männchen da sind, aber doch keine, deren Maße diejenigen von Finken aus anderen deutschen Gegenden so überschreiten, daß man von einer größeren Rasse wirklich sprechen könnte. Es mag ja dies aber in anderen Teilen der Rhön, die ich nicht besucht habe, tatsächlich der Fall sein.

### 18. *Fringilla borealis montifringilla* L. Bergfink.

Da ich im Winter niemals die Rhön besuchte, kann ich über den Bergfinken nur aus eigener Anschauung wenig sagen.

Die älteste mir bekannte Nachricht über das Auftreten des Bergfinken in der Rhön stammt aus dem Jahre 1634. Da waren sie in unglaublicher Menge in der Umgegend von Neustadt a. S. Dann fand ich eine weitere Nachricht von Ostheim in der Rhön: „2. November 1706. In diesem Jahr gegen Simon und Juda kam eine große Menge Vögel in der Größe wie Sperling, hatten dicke Schnäbel und waren etwas gelb. Diese Vögel flogen alle Morgen von der Stockheimer wartt her über den Heidelberg gegen das Frankenland, des Abends aber kamen sie wieder, bedeckten alle Zeit den ganzen Horizont, daß es fast finster wurde, machten ein großes Geräusch in der Luft, und dieser March währt fast 6 Wochen alle Tag; was er bedeuten wird ist Gott bekannt.“ Im Herbst 1818 kamen wiederum unzählbare Flüge in die Gegend von Rofsbach und blieben da bis zum März 1819. Am 27. Februar 1899 wurde ein Schwarm von mehreren Tausenden um die Mittagszeit rastend am Kreuzberg in der Nähe des Klosters angetroffen.

In einer Münchener Tageszeitung vom Januar 1910 las ich: „Bad Brückenau. Eine merkwürdige Erscheinung ist seit etwa 17 Tagen in den Fichten- und Buchenwäldern zu beobachten. Schwärme von Hunderttausenden winzig kleiner Bergfinken haben sich in den Wäldern zwischen Brückenau und dem Dammersfeld niedergelassen und machen den Forstbehörden ernste Sorge, da sie mangels anderer Nahrung den Buchensamen wegfressen und so das Entstehen neuer Triebe verhindern“. Auf Anfrage in Brückenau erhielt ich eine bestätigende Antwort. Den ganzen Januar über trieben sich riesige Flüge, die man auf 200 000 Stück schätzte, in den Buchenwäldern um Brückenau umher und taten großen Schaden an den Bucheln.

Wenn wiederholt behauptet wurde, daß einzelne Paare Bergfinken in Unterfranken gebrütet hätten, so ist der einzige Beweis

1) Mittel. Vogelwelt XX. 1920 S. 104.

dafür, daß hie und da einmal während des Sommers ein Bergfink gesehen oder geschossen werde. Ich konnte auch bei einem Präparator in Neustadt a. S. im Juni 1909 ein dort im Mai des genannten Jahres im prachtvollsten Hochzeitskleide erlegtes altes Männchen untersuchen. Aber deshalb den Bergfinken als Brutvogel der Rhön aufzuführen, wäre doch mehr als gewagt.

### 19. *Petronia petronia petronia* (L.). Steinsperling.

Vorausschicken möchte ich, daß ein Balg eines alten Männchens im Hochzeitskleide als Belegstück in meiner Sammlung sich befindet. Auch in der Würzburger Sammlung stehen zwei unterfränkische Steinsperlinge, doch kann ich nicht behaupten, daß sie von der Hohensalzburg stammen.

Der Steinsperling ist Brutvogel auf der bei Neustadt a. S. gelegenen Hohensalzburg, also gerade noch an der Grenze meines Beobachtungsgebietes.

Jäckel weiß von diesem Brutplatz im Frankenland nichts. Erst seit dem Jahre 1891 ist einwandfrei festgestellt, daß der Steinsperling Brutvogel in der Hohensalzburg ist. Er wurde von da an in jedem Jahre dort nistend gefunden von einer ganzen Anzahl von Ornithologen, die eigens seinetwegen die Burg besuchten. Nur Schalow hatte 1910 keine dort getroffen. Besonders Mayhoff hat prächtige Beobachtungen über den Vogel gemacht und veröffentlicht.

Der Bestand wechselt in den einzelnen Jahren ganz bedeutend. So war im Sommer 1901 seine Anzahl eine sehr geringe, ich fand bei wiederholten Besuchen der Burg im Sommer 1909 ungefähr 12 Paare dort, 1911 waren es 3—4, 1912 1—3 und 1913 wiederum 3—4 Brutpaare.

Am 8. Juni 1911 saßen fast flügge Junge im Nest, am 27. August 1912 war noch ein Jungvogel im Nest und am 26. Juli 1913 befanden sich in einem Nest Flaumjunge, während die selbstständigen Jungvögel der ersten Brut sich noch in der Nähe aufhielten.

Hoffentlich bleibt der Steinsperling noch recht lange uns auf der Hohensalzburg erhalten, denn es ist sein letzter Brutplatz in Bayern, nachdem er seit 1890 auf der Ruine Altenstein verschwunden ist.

### 20. *Passer domesticus domesticus* (L.). Haussperling.

Ein im ganzen Gebiet verbreiteter Brutvogel, der jedoch nur an wenigen Plätzen als häufiger Vogel verzeichnet werden kann, an den meisten dagegen nur als spärlich auftretend. Am Kreuzberg fehlt er, nur ganz ausnahmsweise einmal soll er dort gesehen worden sein. Ich fand ihn übrigens auch am Fulse des Kreuzbergs in Wildflecken und Reufsendorf 1926 nicht, wohl aber

spärlich 1927 in Wildflecken und Oberbach, zahlreicher in Oberweissenbrunn und Bischofsheim.

Einige Worte über die Färbung der Rhönspatzen möchte ich hier anführen. Schon im Jahre 1926 fielen mir sehr intensiv gefärbte Sperlingsmännchen auf und ich machte mir darüber Notizen. Im Sommer 1927 richtete ich nun meine ganze Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit. Und ich fand da Verhältnisse, die mir sehr auffallend erschienen und kaum mehr als individuelle Färbungsverschiedenheiten aufgefaßt werden können. In drei Gruppen teile ich die Haussperlinge ein. Die erste Gruppe besteht aus den wenigen verschmutzten Spatzen, die an den Bahnhöfen und in den Schuppen usw. leben und nisten. Sie haben weiter kein Interesse. Die beiden anderen Gruppen sind prachtvoll rein gefärbte Vögel. Die einen sind geradezu intensiv rotbraun am Kopf und am Rücken, während alle grauen Partien ganz hell und licht erscheinen, so daß ein prachtvoller Kontrast entsteht. Dabei ist das schwarze Brustschild der alten Männchen tiefschwarz und scharf von der hellen Unterseitenfärbung abgesetzt. Die Unterseite hat einen zarten gelblichgrauen Anflug. Die Vögel machen einen großwüchsigen Eindruck, sind aber nicht größer als andere Sperlinge. Die dritte Gruppe nun fand ich in wenigen Paaren in Brückenau, in Bischofsheim und bei Gemünden. Alle, auch die Weibchen waren ganz blaß gefärbt, so daß sie neben den kräftig gefärbten schon auf Entfernung hin auch dem Ungeübten auffielen. Die Farben waren nicht verschmutzt, sondern tatsächlich wie verblaßt. Ich erhielt auch ein solches Weibchen mit schneeweißen Schwungfedern auf beiden Seiten. Wie sind diese Färbungsunterschiede zu erklären? An eine neue selbständige Rassenbildung ist doch nicht zu denken. Ich konnte aber niemals Mischpaare der hellen und der dunklen Gruppe finden, was ja aber auch nur Zufall sein kann. Vielleicht sind die blassen Vögel doch nur jüngere Individuen und der Unterschied wirkt deshalb so auffallend, weil eben hier die Stücke ganz rein und unverschmutzt sind, was ja bei Spatzen anderer Gegenden fast nie vorkommt.

Der Schwalben Rache wäre in der Rhön sehr angebracht. Denn die Haussperlinge nehmen rücksichtslos von den Nestern der Mehlschwalben Besitz. Ja ich konnte täglich einen Fall beobachten, in dem das freche Spatzenpaar sich nicht mehr mit einem Schwalbennest begnügte, sondern gleich zwei neben einander unter ein vorspringendes Dach gebaute sich aneignete. In dem links stehenden Nest hielt stets ein Gatte des Paares Wache und stürzte sofort laut schilpend heraus, wenn sich eine Mehlschwalbe oder ein anderer Haussperling heranmachten. Das rechts stehende Nest war zum Brutnest eingerichtet worden. Zur runden Einschlüpföffnung ragten in liederlichster Weise Stroh- und Heuhalm sowie kleine Papierfetzchen heraus, so daß man sich wundern mußte,

dafs der Sperling noch Raum zum Hineinschlüpfen fand und beim Herausfliegen nicht das ganze Genist mit herausriß. Im Anfang meiner Beobachtungen wurden in diesem Nest noch die Eier bebrütet, dann aber kamen die Jungen, die nach der zunehmenden Stärke der Stimmen recht gut zu gedeihen schienen. Das Ausfliegen der Brut konnte ich nicht mehr erwarten.

Obwohl die Haussperlinge stets nur in recht mäfsiger Anzahl in den Ortschaften zu sehen sind, so kann man manchmal doch recht ansehnliche Flüge von zusammengerotteten Jungspatzen antreffen. So von Mitte Juli an traten z. B. in der Umgegend von Kothen und Züntersbach sowie im Sinntal zwischen Römershag und Oberriedenberg gröfsere Flüge an, die sich in die Getreidefelder begaben und dort ihren Unfug verübten.

### 21. *Passer montanus montanus* (L.). Feldsperling.

Nicht häufig fand ich diesen hübschen Sperling in der Rhön. Er hielt sich hier in und nahe den Ortschaften auf, doch traf ich ihn auch am Rand der Buchenwälder. Am 16. Juni, 4. und 17. Juli waren eben flügge Jungvögel um Brückenau.

Ich konnte Feldsperlinge feststellen in und um Bad und Stadt Brückenau, Römershag, Züntersbach, Volkers, Mellrichstadt, Frickenhausen, Neustadt a. S., Bischofsheim, Brendlorenzen, Oberriedenberg, Oberthulba und am Sinnthalerhof, um Burgsinn und Mittelsinn.

### 22. *Miliaria calandra calandra* (L.). Grauammer.

Ein selten beobachteter Vogel, der wohl in den Wiesentälern der Vorrhön noch häufiger auftritt, aber in der eigentlichen Rhön doch nur spärlich sich angesiedelt hat.

Als Brutvogel traf ich ihn um Frickenhausen, Neustadt a. S., Bischofsheim, Taubachsmühle und Salz. Sonst konnte ich ihn nirgends auffinden.

In Neustadt a. S. sah ich einen dort im April 1909 erlegten prächtigen Albino mit gelbem Schnabel.

### 23. *Emberiza citrinella sylvestris* Br. Goldammer.

Ein Vogel, der an allen Plätzen, auf den Landstraßen, an den Waldrändern, in den Wiesen, hoch oben an den Abhängen und inmitten der Ortschaften selbst in grosser Zahl zu finden ist. Unermüdlich lassen die Männchen ihren in aller möglichen Variationen erklingenden Gesang ertönen. Ich hörte hier Goldammerlieder, wie ich schlechtere noch in keiner anderen Gegend gehört habe. Einen ganz merkwürdigen möchte ich hier aufzeichnen. Der Vogel sang „Zizizizizi“ — dann kam das unverkennbare „srieh“ der Amsel — und darauf endete die Strophe mit einem

sehr hohen „däää“. Wenn ich den Vogel nicht oftmals singend gesehen hätte, würde ich nie geglaubt haben, daß der Künstler ein Emmerling sei.

Folgenden Vorgang konnte ich aus nächster Nähe beobachten. Ein alter weiblicher Goldammer flog rasch auf die Stelle in einer Wiese zu, an der ein weiblicher Neuntöter im Gras saß. Kurz vor dem Würger machte der Goldammer mit allen Zeichen des Schreckens kehrt und flog, ohne einen Ton auszustofsen, pfeilschnell in ein dichtes Gebüsch hinein. Der Würger flog, ebenfalls sehr erschreckt, in einen dichten Obstbaum, gleichfalls ohne einen Laut von sich zu geben.

Alle alten Männchen tragen den mitteleuropäischen Typus sehr ausgeprägt. Am 20. Juli traf ich eben ausgeflogene, kurzschwänzige und noch sehr unbeholfene Junge der zweiten Brut.

Feststellen konnte ich den Goldammer um Zeitlofs, Rieneck, Burgsinn, Eckarts, Stadt und Bad Brückenau, an der Sinn, am Sinnthalerhof, um Volkers und beim Kloster Volkersberg, um Römershag, Schildeck, Geroda, Platz, Stralsbach, Claushof, Bad Kissingen, um Züntersbach, Döllbach, Schwarzenfels, Mottgers, Trübenbrunn, Wernarz, um Mellrichstadt, Frickenhausen, Taubachsmühle, Unterweifenbrunn, Neustadt a. S., Bad Neuhaus, am Weg zur Hohensalzburg, um Heustreu, Hollstadt, Stangenrot, Oberthulba, Thulba, Oberriedenberg, Wildfleken, Oberleichtersbach Gemünden usw.

### Alaudidae, Lerchen.

#### 24. *Galerida cristata cristata* (L.). Haubenlerche.

Nur an einzelnen Stellen des Gebietes ist diese interessante Lerche zu finden. Ich traf sie im Juni in ganz wenigen Paaren an den Landstraßen um Mellrichstadt und Neustadt a. S. Um Bad Kissingen hat sie sich entlang den Bahnstrecken in geringer Anzahl angesiedelt. Im Winter wird sie um Hausen gesehen.

Den meisten Einwohnern der Rhön ist der Vogel vollkommen unbekannt.

#### 25. *Lullula arborea arborea* (L.). Heidelerche.

Wenn auch nicht so selten wie die Haubenlerche, so habe ich die Heidelerche doch nur recht spärlich im Beobachtungsgebiet feststellen können.

Ich fand sie 1926 und 1927 in wenigen Paaren an denselben Plätzen um die Stadt Brückenau, je ein Paar am Dreistelz und in einem Kartoffelacker am Waldesrand am Sinnberg. Mehrere Paare gehen am Kreuzberg ziemlich hoch hinauf und außerdem nistet sie in den Wäldern um Bad Kissingen.

26. *Alauda arvensis arvensis* (L.). Feldlerche.

Ein zahlreicher Brutvogel im ganzen Gebiet, der auf den mit Wiesen bestandenen Abhängen und Anhöhen bis hoch hinauf zum Rand der bewaldeten Kuppen brütend emporsteigt.

Ich traf singende Lerchen, Paare und Jungvögel im Feld bei Gemünden, Altengronau, auf den Wiesen um Brückenau am Sinnberg, am Weg zum Dreistelz, auf Wiesen bei Volkers, Wildflecken, Schildeck, Stralsbach, Eckarts, Schwarzenfels, Zeitlofs, Trübenbrunn, dann auf den Wiesen und Hutungen um Meinungen, Mellrichstadt, Frickenhausen, Neustadt a. S., Bischofsheim, Oberweissenbrunn, Lebenhan, Niederlauer, am Kreuzberggipfel, am Dommersfeld, um Wollbach, Hausen, Steinach a. S., Bad Kissingen, Oberriedenberg, Unterleichtersbach und Neuwirthshaus.

Die feuchten, oft überschwemmten Wiesen an der Sinn mieden die Vögel vollkommen und nisteten überall an den Wiesen der Berghänge.

**Motacillidae, Stelzen.**27. *Anthus trivialis trivialis* (L.). Baumpieper.

Seit 1909 hat der Baumpieper seinen Bestand im Gebiet ganz bedeutend verringert. Ich konnte ihn 1926 nur an wenigen Plätzen als Brutvogel feststellen, ebenso 1927.

So fand ich ihn am Waldrand bei Stadt Brückenau, von wo singende Männchen bis in die an der Strafse liegenden Obstgärten herabkamen, dann am Sinnberg am Buchenwaldrand. Außerdem sah und hörte ich noch Baumpieper bei Mottgers, in der Nähe von Volkers, bei Neustadt a. S., Bad Neuhaus, am Weg zur Hohen-salzburg, um Kothen und zahlreich um Bad Kissingen.

28. *Anthus pratensis* (L.). Wiesenpieper.

Im Juni und Juli traf ich einzelne Wiesenpieper auf den Sinnwiesen bei Brückenau, auf einer Wiese in ziemlicher Höhe vor dem Hard-Wald, ferner auf einer Wiese in der Höhe von Volkers und auf einer Bergwiese vor der Himmelsleiter. Ob die Vögel dort zur Brut geschritten sind, kann ich nicht sagen. Als Brutvogel ist der Wiesenpieper ja festgestellt am Kreuzberg, auf der hohen Rhön. Beobachtet wurde er an der Landstrafse Bischofsheim — Wüstensachsen, die in ziemlicher Höhe teilweise hinzieht. Am Dammersfeld ist er noch in 750 m Höhe gefunden worden. Auch am Guggas-Pafs wurden mehrere gehört. Paare sah ich im Juli auf Bergwiesen bei Oberriedenberg und um Wildflecken in 500 m Höhe.

Auf dem Durchzuge wird er um Oberweissenbrunn beobachtet.

29. *Budytes flavus flavus* (L.). Schafstelze.

Es gelang mir nur wenige Male, so im Juli 1926 einige Schafstelzen auf den Wiesen zwischen Stadt Brückenau und Römershag zu beobachten und im Juni 1927 1 Paar am Weg von Brückenau nach Hammelburg.

30. *Motacilla cinerea cinerea* Tunst. Gebirgsstelze.

Paare, auch solche mit eben flüggen Jungen, traf ich an vielen Bächen im Tale wie auf den Höhen, insbesondere an der Sinn um Brückenau und Römershag. An den alten Steinbrücken, die über die kleinen Bächlein führten, traf man stets Gebirgsstelzen: So bei Volkers, Oberbach und Trübenbrunn. Stets waren einige zu sehen an der Saale bei Kissingen, sogar mitten in der Stadt beim Anlegeplatz des kleinen Dampfers, dann bei Neustadt a. S. und Bad Neuhaus. Auch bei Steinach a. S. sah ich ein Paar mit Jungen. Bei Frickenhausen und um Bischofsheim ist sie ebenfalls nistend zu finden, wie um Obergronau und Frankenheim.

Einzelne Gebirgsstelzen sind auch während des Winters in Bad Kissingen zu treffen.

Mitte Juli schien das Brutgeschäft für dieses Jahr bereits endgiltig vollendet zu sein.

An der Sinn in der Nähe des Bahnhofes Stadt Brückenau konnte man in der zweiten Hälfte des Juli jeden Tag ganze Mengen junger Gebirgsstelzen im Verein mit jungen Bachstelzen Mücken und Schnacken fangend und sich neckend beobachten.

31. *Motacilla alba alba* L. Bachstelze.

Ein ganz außerordentlich zahlreicher Brutvogel im ganzen Beobachtungsgebiet. An allen Bächen, auf allen Wiesen bis hoch hinauf an die Ränder der die Bergkuppen krönenden Buchenwälder, in allen Ortschaften traf ich Paare an. Schon vom 14. Juli ab war auch die zweite Brut vollständig erledigt und man sah ganze Flüge von Jungvögeln auf den überschwemmten Wiesen, besonders gegen Abend sich umhertreiben, sich beständig mit jungen Gebirgsstelzen neckend.

Ich stellte Bachstelzen fest in und um Bad und Stadt Brückenau, Volkers und beim Kloster Volkersberg, in und um Römershag, Oberriedenberg, Oberbach, Wildflecken, Reufendorf bis hinauf zum Gipfel des Kreuzbergs, dann in und um Züntersbach, Speicherz, Bronnzell, Mottgers, am Dammersfeld, in und um Jossa, Zeitlofs, Trübenbrunn, Wernarz, Mellrichstadt, Frickenhausen, Unterweissenbrunn, Bischofsheim, Oberweissenbrunn, in und um Neustadt a. S., Bad Neuhaus, auf der Hohensalzburg, in und um Wollbach, Hausen, Garitz, Burglauer und Bad Kissingen. Hier sind die

Paare mitten in der Stadt, auf der Saline, dann in Unterleichtersbach, Untergeiersnest, Neuwirthshaus, Schönderling und Oberthulba.

### Certhiidae, Baumläufer.

#### 32. *Certhia familiaris macrodactyla* Br. Waldbaumläufer.

Nur wenige Male konnte ich diesen Baumläufer mit voller Sicherheit feststellen. Ich hörte im Juli 1926 einzelne singende Männchen bei Bad Brückenau im Sinntal. Es scheint, daß ich die Vögel fast an den gleichen Plätzen antraf, an denen sie im Mai 1901 beobachtet wurden<sup>1)</sup>. Schon im Juni 1909 hatte ich ebenfalls im Sinntal zwischen Stadt und Bad Brückenau singende Waldbaumläufer gehört und gesehen sowohl am Rande der Buchenwälder als auch mitten in diesen darinnen. Der Vogel ist also zweifellos an diesen Plätzen seit Jahren Standvogel.

Im Juni und Juli 1927 fand ich außerdem noch Waldbaumläufer im Nadelwald am Dreistelz und in der Nähe von Oberleichtersbach, dann im Nadelwald auf der Höhe bei Volkers und im gemischten Wald kurz vor Römershag, einmal sang auch ein Männchen fleißig am Rand des Buchenwaldes in der Nähe der Schutzhütte bei Stadt Brückenau.

Im Jahre 1910 wurden Waldbaumläufer mehrmals auf den Höhen bei Bad Kissingen beobachtet.<sup>2)</sup>

#### 33. *Certhia brachydactyla brachydactyla* Br.

##### Gartenbaumläufer.

Ich kann mich nicht der Ansicht anschließen, daß die unterfränkischen Gartenbaumläufer der Form *rufidorsalis*<sup>3)</sup> angehören sollen, welche mir aus Belgien her sehr gut bekannt ist.<sup>4)</sup> Die der Rhön gehören zweifellos zu *brachydactyla*.

Viel öfter fand ich diese Form, besonders in den Obstgärten an den Berghängen, im Buchen- und Mischwald am Wege zum Dreistelz, auf den Bäumen im Tal der Sinn, um Bad Brückenau, auch an den Bäumen im Kurgarten, um Volkers, Züntersbach, in Gärten vor Wildflecken, Mellrichstadt, in Neustadt a. S. und Bad Neuhaus, dann recht zahlreich in und um Bad Kissingen, im Stadtwald, hauptsächlich aber in den Kuranlagen, an der Saline, auch um Bocklet und Unterebersbach.

Bei den durch die Buchenwälder bei Stadt Brückenau, Römershag und Volkers streichenden Schwärmen junger Meisen sah ich fast

1) III. Jahresber. Orn. Ver. München 1903 S. 176.

2) Verh. Orn. Ges. Bayern Bd. XI. 1912—1913 S. 53.

3) Natur u. Kultur Bd. 5. 1920/21 S. 184.

4) Arch. f. Naturgesch. 1918 A. 10. S. 107.

stets mehrere Gartenbaumläufer genau wie in den belgischen Wäldern.

Ich glaube, daß diese Form lebhafter und sangesfreudiger ist und deshalb meist besser bemerkt und dadurch für viel zahlreicher gehalten wird als der Waldbaumläufer.

### Sittidae, Spechtmeisen.

#### 34. *Sitta europaea caesia* Wolf. Kleiber.

Nicht allzu häufig, doch 1927 häufiger als früher fand ich den allezeit munteren, lauten Kleiber im Gebiet.

In den Gärten und Wäldern um Jossa, Oberleichtersbach, Stadt und Bad Brückenau, in den Anlagen bei der städtischen Stahlquelle und am Siebener Sprudel, am Weg zum Dreistelz und im Mischwald am Dreistelz, im Hardwald auf den Buchen, in den Buchenwäldern auf den Bergkuppen, am Sinnthalerhof, in Bad Kissingen und Brendlorenzen traf ich Kleiber einzeln und in Paaren.

In den streichenden Meisenschwärmen machten sich stets einzelne Kleiber bemerklich.

Ich konnte im Juli von einem Nisten des Vogels nichts bemerken.

### Paridae, Meisen.

#### 35. *Parus major major* L. Kohlmeise.

Ein nicht seltener Brutvogel, der aber in einzelnen Gegenden des Gebietes spärlicher auftritt, als in anderen, also nicht gleichmäßig über das Gebiet verbreitet ist.

Ich fand ihn in Obstgärten, Anlagen, auch an Waldrändern und in den die Bäche einsäumenden Baumgruppen. Bei den die Wälder durchstreichenden Schwärmen junger Meisen waren die Kohlmeisen sehr in der Minderzahl, obwohl ich überall flügge Junge feststellen konnte.

In Bad und Stadt Brückenau, am Sinnberg und Dreistelz, in und um Eckarts, Trübenbrunn, Untergeiersnest, Unterleichtersbach, Mellrichstadt, Frickenhausen, Unterweissenbrunn, Sondernau, Neustadt a. S., Bad Neuhaus, Oberriedenberg, Wildflecken und Oberthulba beobachtete ich Kohlmeisen, meist mit eben ausgeflogenen Jungvögeln.

In der Umgegend von Brückenau nennen die Bauern den Vogel „Kohlheinz“.

Am Wege zur Himmelsleiter sah ich eine ganze Familie Kohlmeisen eifrig in den mit Regenwasser gefüllten Fahrgeläusen baden.

Im Sommer 1927 konnte ich eine auffallende Zunahme der Kohlmeise als Brutvogel, besonders im Sinnatal zwischen Bad Brückenau — Stadt Brückenau und Römershag feststellen. So viele Paare mit eben ausgeflogenen Jungen habe ich noch nicht

leicht auf so kleiner Strecke gesehen. Aber auch auf der Strecke Wildflecken — Bischofsheim gab es sehr viele Familien, besonders in den Obstbäumen an den Landstraßen.

Dafs auch diese kleinen Meisen einen Feind in den modernen Verkehrsmitteln haben können, zeigt folgende Beobachtung. Ein Paar Kohlmeisen mit eben ausgeflogenen Jungen strichen langsam von der einen Straßenseite zur anderen. Ein einziges Junges war noch auf der von den anderen schon verlassenen Seite. Gerade als dieses den Flug über die StraÙe wagte, kam ein Auto. Der Luftzug erfaßte den in der Luft noch nicht ganz sicheren Vogel, drückte ihn zu Boden und das eine Rad zermalmte ihn vollkommen. Die Fahrer hatten von dem sich blitzschnell abspielenden Vorgang gar nichts bemerkt.

### 36. *Parus caeruleus coerulescens* Br. Blaumeise.

Weit geringer an Zahl, besonders im Sommer, traf ich diese nette Meise meist in den Gärten und Anlagen, aber auch an den Waldrändern. Im Juni und Juli waren viele Paare mit eben flüggen Jungen zu sehen, doch noch lange nicht die Hälfte der Kohlmeisenpaare.

Ich beobachtete Blaumeisen in der Umgebung von Bad und Stadt Brückenau, in den Obstbäumen am Weg zum Dreistelz, in Römershag, Neustadt a. S., Neuhaus, Hausen, Bad Kissingen, Burglauer usw.

Gern strichen die Paare mit Jungvögeln an den Rändern der Buchenwälder entlang, um bei Gefahr im Innern Schutz zu suchen.

### 37. *Parus ater ater* L. Tannenmeise.

Nicht gerade häufig, aber doch viel häufiger, als ich erwartet hatte, begegnete mir die Tannenmeise.

Ich fand sie im Mischwald am Weg zum Dreistelz, einmal mehrere in der Tanneneinfassung des Buchenwaldes ebendort, dann im Nadelwald bei der Himmelsleiter bei Stadt Brückenau. Auch in den gemischten Meisenschwärmen waren stets junge Tannenmeisen vertreten, die genau so den Buchenwald durchstrichen wie andere Meisen. Eine alte Tannenmeise traf ich in einem Obstgarten in Brückenau mit Futter im Schnabel, sehr weitab vom Wald. Auf der Hohensalzburg fand ich auch ein Nest in einem Mauerloch, was ja bei Tannenmeisen keine Seltenheit ist.

Aufser um Brückenau fand ich die Meise noch um Volkers, Neustadt a. S., Bad Kissingen und Meiningen.

### 38. *Parus cristatus mitratus* Br. Haubenmeise.

Um Brückenau ist diese Form in den Buchenwäldern gar nicht selten, so im Auerhahnschlag, im Hardwald, bei Volkers, am

Weg zum Dreistelz. Auch um Römershag und am Weg nach Wernarz und bei Bad Brückenau traf ich sie im lichten Wald öfters mit Jungen an, ebenso am Sinnberg. Um Mellrichstadt, Stangenrot und Bad Kissingen sowie um Meiningen wird sie ebenfalls beobachtet.

Zu den umherstreichenden gemischten Meisenschwärmen stellte sie stets ein ziemlich starkes Kontingent.

### 39. *Parus palustris communis* Bldst. Nonnenmeise.

Die Nonnenmeisen der Rhön sind nicht groß, gehören also keinesfalls zu *longirostris*, von der Hartert ja als Hauptunterscheidungsmoment die bedeutendere Größe angibt.

Als Brutvogel konnte ich diese Meise feststellen um Bad und Stadt Brückenau, Römershag, bei Volkers, am Weg zum Dreistelz und zum Hard-Wald, am Weg zur Hohensalzburg, bei Bad Neuhaus und Bad Kissingen, um Wildflecken und Oberweissenbrunn.

Im ganzen Juli konnte man alte Vögel mit noch nicht ganz selbständigen Jungen beobachten, besonders auf Bäumen an der Sinn, am Rand der Buchenwälder und in Gärten. Bei Bad Neuhaus befand sich ein Nest in einem Loch der gemauerten Seitenwand eines Kanals.

In den streichenden Meisenflügen waren auch Nonnenmeisen vertreten.

### 40. *Parus atricapillus salicarius* Br. Weidenmeise.

Es sind mir wohl öfters Graumeisen in der Rhön begegnet, aber ich konnte nur in ganz wenigen Fällen die Formzugehörigkeit der betreffenden Vögel feststellen. Däh däh lockende Meisen hörte ich an einem kleinen Bach bei Frankenheim, konnte die Vögelchen aber nicht zu Gesicht bekommen. Einmal fand ich so lockende Meisen in den Büschen an der Sinn zwischen Stadt Brückenau und Römershag im Juli 1926. Ich konnte die beiden Vögel, die über die Straße herüberflogen und durch einen Garten rasch weiterstrichen, genau sehen in guter Beleuchtung. Es war, da der eine Vogel mehrmals „tschätschitschschäh“ sang, der andere nur „sisi däh däh“ lockte, wohl ein Paar. Die Meisen waren dickköpfig mit ziemlich langem Kehlbart. Jungvögel konnte ich in der Nähe nicht entdecken. Ein zweites Mal im Juli 1927 beobachtete ich Weidenmeisen ganz in der Nähe von Unterriedenberg im Erlengebüsch. Es waren mehrere Vögel beisammen, die laut das „däh däh“ hören ließen, aber ziemlich scheu bald verschwunden waren.

Außerdem wurden Weidenmeisen um Salz und um Bad Kissingen festgestellt. Ob sie dort Brutvögel sind, weiß ich aber nicht.

Nun hatte ich am Morgen des 5. Juli 1927 wiederum eine Begegnung mit mattköpfigen Graumeisen. Aus einem Gebüsch neben der Friedhofsmauer in Stadt Brückenau ertönte heftiges Schelten von Meisen. Dabei kam immer wieder ein kräftig betontes „si si däh däh däh“ heraus. Endlich flogen zwei Meisen aus dem Busch heraus und die eine setzte sich direkt vor mich hin auf die niedere Mauer. Hier konnte ich zweifellos feststellen, daß es sich um mattköpfige Graumeisen, also um Weidenmeisen handelte. Es waren zwei mit einander kämpfende oder streitende Männchen, von denen das eine sich lange beobachten liefs. Leider konnte ich später trotz allen Suchens in der Umgebung die Vögel nicht mehr finden.

#### 41. *Aegithalos caudatus europaeus* (Hamm.). Schwanzmeise.

Um Brückenau traf ich nur zweimal mit der kleinen Meise zusammen. Im Buchenwald beim Auerhahnschlag und am Rand des Hardwaldes, ebenfalls Buchenwald, sah und hörte ich schnirpsende Schwanzmeisen. Im ersteren Falle waren es wenige Schwanzmeisen allein, im zweiten strichen mehrere mit einem Meisen-schwarm, allerdings etwas gesondert von der Hauptmasse durch die Bäume, überflogen rasch eine Wiese und verschwanden in einem Garten.

Im Winter sollen sich öfters durchstreichende Schwanzmeisen um Brückenau sehen lassen.

In der Umgebung von Bad Kissingen wird der Vogel ebenfalls beobachtet.

### Regulidae, Goldhähnchen.

#### 42. *Regulus regulus regulus* (L.). Wintergoldhähnchen.

Kein seltener Vogel trotz des Ueberwiegens der Laubbäume in den Wäldern. Sehr gern hielten sich die Vögelchen in den aus Tannen oder Fichten bestehenden Einfassungen der Buchenwälder auf, so am Weg zum Dreistelz, dann im Mischwald des Hardwaldes und im reinen Nadelwald an der Hammelburger Strafe, am Sinnberg und hinter der Himmelsleiter bei Brückenau. Dann traf ich sie auch im reinen Buchenwald im Auerhahnschlag, bei Volkers und im Stadtwald bei Brückenau, ebenso an verschiedenen Stellen des Sinntals.

In den gemischten Meisen-schwärmen waren stets Goldhähnchen vertreten, oft in reicher Anzahl.

Sonst wurden Wintergoldhähnchen noch festgestellt um Meiningen, Mellrichstadt, Neustadt a. S., Dürrnhof und Bad Kissingen.

43. *Regulus ignicapillus ignicapillus* (Temm.).  
Sommergoldhähnchen.

Nur an einigen Plätzen angetroffen, doch als Brutvogel festgestellt. Ich fand einzelne, auch singende Männchen bei Bad Brückenau im Buchenwald, dann am Rand des aus Buchen bestehenden Hardwaldes und im Nadelwald bei der Himmelsleiter bei Stadt Brückenau, am Dreistelz, in den Waldenfelsanlagen und bei Volkers. Auch bei Bad Kissingen wurde diese Form beobachtet.

Am 10. Juni traf ich eben flügge Junge ganz nahe bei Brückenau.

In einem in der Nähe von Volkers durch Mischwald streichenden Meisenschwarm waren neben Winter- auch Sommergoldhähnchen zu bemerken.

Dr. Stadler will am 3. Januar zwei singende Männchen im Sinnatal bei Kothen gehört haben. Nach meinen Forschungen fehlt der Vogel während des Winters in der Rhön.

### Laniidae, Würger.

44. *Lanius minor* Gm. Schwarzstirnwürger.

In der eigentlichen Rhön konnte ich von diesem Würger weder durch eigene Beobachtung noch durch Hörensagen etwas in Erfahrung bringen. Er wird wohl auch nicht in diesen rauhen Landstrich eindringen.

In Neustadt a. S. konnte ich aber ein dort am 15. Juni 1909 erlegtes altes Männchen untersuchen, das wohl dort zur Brut geschritten war. Auch um Kissingen sind schwarzstirnige Würger schon beobachtet worden.

45. *Lanius excubitor excubitor* L. Raubwürger.

Nicht oft gesehen. Ein Paar, das aber sehr scheu war und keine bessere Annäherung duldete, sah ich zwischen Waldrand und dichten Hecken an einem Abhang gen Pilsterhof zu. Außerdem ist der Vogel festgestellt als selten um Neustadt a. S., Bad Neuhaus, Bad Kissingen, Albertshausen und Schimpfhof.

Im Winter wird er um Brendlorenzen beobachtet.

46. *Lanius senator senator* L. Rotkopfwürger.

Im Sommer 1909 traf ich diesen seltenen Würger nistend um Neustadt a. S. und Bad Kissingen. Am 3. Juli 1926 fand ich ein Paar ganz in der Nähe von Bad Brückenau in einem Garten nahe am Rande des Buchenwaldes.

Der schöne Würger ist also immer noch Brutvogel in der Rhön.

47. *Lanius collurio collurio* L. Neuntöter.

Geradezu ein Charaktervogel der Landstraßen der Rhön, wo er in den entlang diesen Straßen stehenden größeren Büschen nistet. Fast in jedem solchen Busch stand ein Nest, in der ersten Hälfte des Juli mit Jungen besetzt, und das Männchen zeigte sich gern auf den Telegraphendrähten, von wo es dann in elegantem Schwung auf den Boden hinab flog, um Beute zu machen. Auch im hohen Gras der Wiesen machten sich diese Würger oft und gern zu schaffen.

Einmal stiefs ein altes Männchen ganz in der Nähe seines Nestes auf ein Goldammermännchen, das singend ganz frei auf einem Obstbaum saß, und verfolgte das abstreichende einige Zeit, wobei das Benehmen den Anschein erweckte, als geschehe diese Verfolgung mehr aus neckender Spielerei.

Ein anderes Mal flog ein Neuntöter vom Baum direkt an ein im Gebüsch am Abhang stehendes Goldammernest, in welchem kleine Junge saßen. Beide Goldammern stürzten sich schreiend auf den Würger und ließen in ihren Angriffen nicht nach, bis der Räuber das Nest verließ und eine Strecke oberhalb in einen dichten Busch verschwand. Das alte Goldammerpaar war noch lange Zeit hochgradig erregt, flog ziellos hin und her und vergaß ganz Nest und Junge. Nach einigen Tagen war das Nest verschwunden und von den alten Vögeln nichts mehr zu sehen. Es muß aber der Neuntöter nicht der Räuber gewesen sein, obwohl diese Annahme sehr nahe liegt. Auch ein anderer Würger kann der Missetäter gewesen sein, denn in der nächsten Nähe hauste fast in jedem Busch ein Würgerpaar.

An der Straße Brückenau — Römershag kam ein weiblicher Neuntöter in die Nähe eines Nestes des Weidenlaubsängers. Ein Vogel dieses Paares versuchte den Würger zu vertreiben, was aber nicht gelang. Endlich setzte sich der Vogel auf einen dünnen Ast, sofort stießen die in Menge dort umherfliegenden Rauchschnalben mit scharfem Schrei nach dem Würger. Einige stießen so heftig, daß der Neuntöter fast vom Zweig fiel und rasch ein schützendes Dickicht aufsuchte. Die erregten Schnalben umflogen noch längere Zeit den Baum. Der Würger ließ sich aber nicht mehr sehen.

Ich fand den Neuntöter überall um Burgsinn, Bad und Stadt Brückenau bis hinauf zum Dreistelz, um Volkers, beim Sinnthalerhof, bei Römershag, Wildflecken, um Wernarz, Züntersbach, Zeitlofs, Trübenbrunn, überall zahlreich, auch am Sinnberg, dann um Oberriedenberg, Frankenheim, Mellrichstadt, Neustadt a. S., Herschfeld, Steinach a. S. und Bad Kissingen.

Von Neustadt a. S. bekam ich sehr schön rein gefärbte Männchen für meine Sammlung.

Nach meinen Aufzeichnungen muß ich annehmen, daß sich der Vogel seit dem Jahre 1909 ganz bedeutend an Zahl vermehrt hat.

**Muscicapidae, Schnäpper.**48. *Muscicapa striata striata* (Pall.).  
Grauer Fliegenschnäpper.

Im Jahre 1926 konnte ich diesen Fliegenschnäpper nicht häufig feststellen. Anders 1927, wo ich ihn an einzelnen Stellen in Menge als Brutvogel antraf. Besonders um Bad und Stadt Brückenau waren Brutpaare, in der ersten Juliwoche vielfach mit flüggen Jungen zu sehen im Kurgarten des Bades, dann an der St. Georgsquelle, am Bahnhof, Friedhof, in den Bäumen an den Landstraßen, in der Waldenfelsanlage, im Sinnatal. An den Rändern der Buchenwälder sah ich sie oft, aber auch im Innern der Wälder, gleichviel aus welchen Bäumen sie bestanden.

Außerdem beobachtete ich noch Fliegenschnäpper in Volkers, Gemünden, Neustadt a. S., Saal a. S. und recht häufig in Bad Kissingen sowie in Meiningen.

49. *Ficedula hypoleuca hypoleuca* (Pall.).  
Trauerfliegenschnäpper.

Der schöne schwarz-weiße Schnäpper ist ein häufiger Brutvogel in der Rhön. 1926 war er zahlreicher als 1927. Da, wo mehrere starke Buchen auf einem etwas freieren Platz beisammen standen, war stets ein Paar zu finden, ebenso an den Rändern der Buchenwälder bei Oberleichtersbach, Römershag, Wildflecken, im Sinnatal bei Bad und Stadt Brückenau, im Wald am Sinnberg, und am Dreistelz.

Sie nisteten in den Astlöchern der alten Bäume. Da die Vögelchen sehr wenig scheu waren, konnte man ihr Ein- und Ausschlüpfen in den Baumlöchern aus nächster Nähe schön beobachten. Im Schützenhain oberhalb Brückenau waren in der ersten Juliwoche eben ausgeflogene Jungvögel.

Auch in den schön gepflegten Wäldern um Bad Kissingen konnte ich dem Vogel öfters begegnen.

50. *Ficedula albicollis* (Temm.). Halsbandfliegenschnäpper.

Ist ein regelmäßiger und absolut nicht allzu seltener Brutvogel in der Umgebung von Brückenau. Im Wald zwischen Volkers und der Stadt Brückenau traf ich ihn 1926 und 1927 mehrmals und fast jedesmal am Waldrand. Im Sommer 1900 wurde er auch in der Umgebung von Bad Kissingen als Brutvogel festgestellt.

Wenn Herr Dr. Stadler schreibt, daß im Spessart „bis vor kurzem Charaktervogel der Halsbandfliegenschnäpper“ war, so mag dies denn doch wohl etwas sehr optimistisch gedacht sein, denn ich habe bei einer zweimaligen Durchquerung des Spessart den

Vogel nicht finden können. Aber folgende Beobachtung habe ich am Rand des Buchenwaldes oberhalb des Rupprechtheimes in Brückenau gemacht. Ich sah ein altes Männchen des Halsbandschnäppers und notierte es, bald darauf in etwa 200 m Entfernung wieder ein Männchen und so konnte ich beim langsamen Weiterschreiten auf 4—500 m 3 solche Männchen notieren. Als ich umkehrte flog das dritte Männchen langsam vor mir her bis dahin, wo ich das erste gesehen hatte. Es war also nur dies eine Männchen vorhanden, das mich stets überflogen hatte, so dafs es mich täuschen konnte.

51. *Erythrosterna parva parva* (Bechst.)  
Zwergfliegenschnäpper.

Von Dr. Parrot wurde im Sommer 1901 ein noch nicht rotkehliges Männchen, das aber flott sang, am Aufstieg zum Dammersfeld in ungefähr 700 m Höhe angetroffen<sup>1)</sup> in der Nähe von Kothen. Ich selbst sah im Juli 1926 und Juni sowie Juli 1927 am Weg zum Dreistelz in einer Buchenschonung, in deren Mitte eine kleine Blöfse war, ein prächtiges rotkehliges Männchen, das aber nur kurze Gesangesbruchstücke hören liefs und bald verschwand. Ausserdem 1927 in der Nähe des genannten Platzes noch zwei weitere singende Männchen. Der Vogel ist also zweifellos in der Rhön, sicherlich um Kothen und Brückenau noch Brutvogel.

Im Sommer 1899 wurde dieser Fliegenschnäpper auch bei Bad Kissingen festgestellt<sup>2)</sup>.

**Sylviidae, Sänger.**

52. *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.)  
Weidenlaubsänger, Zilpzalp.

In der ganzen Rhön der Charaktervogel des Laubwaldes. Ueberall und immer ertönt jeden Tag das vielfache Zilpzalp aus allen Buchenwäldern, Gartenanlagen, ja selbst aus den Wiesenbüschen am Bach und den Platanen und Kugelakazien in den Kurgärten und den Anlagen um den Bahnhöfen.

Sein Hauptaufenthalt waren die Buchenwälder, doch traf ich ihn auch im Mischwald und Nadelwald ebenso an wie auch in den Erlen an der Sinn.

Um Stadt und Bad Brückenau, am Sinnberg, beim Sinnthalerhof, am Dreistelz, um Volkers und Kloster Volkersberg, um Römershag, Eckarts, Züntersbach, Jossa, im Wald zwischen Mottgers und Zeitlofs,

---

1) II. Jahresber. Orn. Ver. München 1901 S. 158 und III. 1903 S. 232.  
2) II. Jahresber. Orn. Ver. München 1901 S. 76.

um Bischofsheim, Neustadt a. S., am Weg zur Hohensalzburg, am Dammersfeld, um Untergeiersnest, um Bad Kissingen usw.

Ich kann mich nicht erinnern und finde auch in meinen Aufzeichnungen keine Stelle, die mich annehmen läßt, daß ich solche Mengen von Zilpzalps in einer anderen Gegend Bayerns schon angetroffen hätte. An der Strafse Bad Brückenau — Stadt liefs sich durchschnittlich alle 5 m ein neuer Vogel hören. Hier safsen sie auch „singend“ überall auf den Leitungsdrähten, fleifsig das „err“ in den Sangespausen hören lassend.

Ein stummer *Phylloscopus*, der lange im hohen Gras und Tannenjungstämmchen am Waldrand umherklettert, hat das ganze Gefieder graubrünlich mit ausgesprochen brauner Oberkopffärbung. Ich konnte trotz genauer Beobachtung aus nächster Nähe über den leider stumm bleibenden Vogel nicht ins Klare kommen. Es war am Weg zum Dreistelz.

### 53. *Phylloscopus trochilus fitis* (Bechst.). Fitislaubsänger.

Recht spärlich, 1927 aber etwas häufiger als 1926, kam der Fitis zur Beobachtung. Ich muß ihn nach meinen Aufzeichnungen für einen viel weniger zahlreichen Brutvogel der Rhön halten als den Zilpzalp.

Um Brückenau traf ich den Vogel am häufigsten am Weg zum Dreistelz im Mischwald, in dem das Nadelholz vorherrschte, um Oberleichtersbach zu beiden Seiten der Hammelburger Strafse und im Wald am Sinnberg, der viel Nadelholz enthält. An der Landstrafse in der Nähe des Bades Brückenau sangen einzelne Männchen auf den Telegraphendrähten.

Zahlreicher traf ich den Vogel um Bad Kissingen, Buchrasen, Neustadt a. S., Bad Neuhaus und Dürrnhof.

### 54. *Phylloscopus sibilator sibilator* (Bechst.). Waldlaubsänger.

Häufiger, aber lange nicht so zahlreich wie der Zilpzalp, fand ich diesen schwirrenden Laubsänger im Beobachtungsgebiet. Er bewohnt dort fast ausschliesslich die Laub-, größtenteils Buchenwälder und tritt an einzelnen Stellen ziemlich zahlreich auf. Auffallend war mir, daß ich den Vogel fast nie im Tal, sondern stets erst in einer gewissen Höhe in den Wäldern fand. Die wenigsten Männchen sangen auch schon in der zweiten Hälfte des Juni ihre Strophen voll aus, die meisten liefsen nur das Schwirren hören.

Ich traf solche Laubsänger im Juni und Juli, 1926 vielleicht mehr als 1927, in den Buchenwäldern am Weg zum Dreistelz, um Oberleichtersbach, um Stadt und Bad Brückenau, in den Buchen- und Eichenbeständen des Sinntals, auch im Mischwald auf der Höhe bei Volkers, bei Untergeiersnest, auch im Stadtwald bei Bad Kissingen.

Er hielt sich mehr im Innern der Wälder auf und mied die Ränder.

*Phylloscopus bonellii bonellii* (Vieill.). Berglaubsänger.<sup>1)</sup>

Nach Spies hat der Förster Schirmer, ein anerkannt guter Vogelkenner, vor dem Jahre 1897 den Berglaubsänger als nicht seltenen Brutvogel in der Rhön um Waldfenster und Claushof festgestellt<sup>2)</sup>. Er hat auch ein Belegstück geschossen und nach Stuttgart eingeschickt, wo es von C. G. Friderich als *bonellii* bestimmt worden sein soll.

Ich glaubte im Sommer 1909 die in der Umgebung von Bad Kissingen, Bad Brückenau und Untergeiersnest gehörten schwirrenden Laubsänger zu der Form *bonellii* rechnen zu müssen.

Dr. Laubmann ist der Ansicht, dafs in beiden Fällen eine Täuschung der Beobachter vorliegt und der Berglaubsänger nicht zu den Brutvögeln der Rhön zu rechnen sei. Ich mufs mich nun, da ich Gegenbeweise zur Zeit nicht erbringen kann, dieser Ansicht Laubmanns anschliesen. Doch möchte ich immerhin einige merkwürdige Beobachtungen, die ich mit grosser Sorgfalt notiert habe, hier anführen.<sup>3)</sup>

Am 17. Juni traf ich einen fleissig schwirrenden Laubsänger im Walde auf der Höhe der Fuldaer Strafse bei Volkers. Ich konnte trotz langen Verweilens und Zuhörens keine andere Stimmäufserung von dem Vogel hören als das Schwirren. Der Vogel war auf der Unterseite ganz ohne gelben Farbenton. Da er aber sehr unruhig war, konnte ich keine genauere Aufnahme von ihm machen.

Am 22. Juni begegnete mir im Buchenwald zwischen Stadt Brückenau und Römershag eine Familie Laubsänger, die ich dem Aussehen nach nicht für *sibilator* halten kann, und deren Männchen von Zeit zu Zeit das einfache Schwirren ohne Vorstrophe und Nachstrophe hören liess. Die Vögelchen liessen wegen ihrer grossen Unruhe eine genaue Besichtigung nicht zu. Am nächsten Tage traf ich fast an gleicher Stelle wieder einen so schwirrenden Laubvogel an, der kein Gelb auf der Unterseite zeigte. Er liess nur ohne Einleitung die kurze schwirrende Strophe, wenn man dies so nennen will, hören. Sonst keinen anderen Ton<sup>4)</sup>.

Nochmals, am 12. Juli begegneten mir in der Waldenfelsanlage zwischen Stadt und Bad Brückenau mehrere solche schwirrende Laubsänger, von denen ich aber nur einen ordentlich sehen konnte. Auch sie schwirrten nur die ganz kurze Strophe ohne irgendwelche

---

1) J. f. O. 68. 1920 S. 245.

2) II. Jahresber. Orn. Ver. München 1901 S. 168.

3) Nachdem es inzwischen in neuester Zeit H. Hildebrandt (Orn. Monatsber., 35, 5, 1927, p. 129—130) gelungen ist, den Berglaubvogel einwandfrei als Brutvogel des Thüringer Waldes nachzuweisen, gewinnt die Annahme vom Vorkommen dieses Laubvogels in Spessart und Rhön ungemein an Wahrscheinlichkeit.  
(D. Red.)

4) Vergl. Orn. Beob. V. 1896 S. 27. und N. Alpina 1827. II. S. 88. und Orn. Jahrb. XX. 1909 S. 37.

Einleitung oder Endgesang. Der gesehene Vogel war bestimmt kein Waldlaubsänger.

Ohne mich auf weitere Schlüsse einzulassen, habe ich hier nur das gewissenhaft wiedergegeben, was mir mit schwirrenden Laubsängern begegnet ist. Anfügen möchte ich noch, dafs mir aber wirklich im Wald am Dreistelz ein echter Waldlaubsänger entgegengetreten ist, der mehrmals das Schwirren ohne Einleitung vorgetragen hat. Ich möchte jeden, der die Rhön durchwandert bitten, auf Schwirrer genau zu achten.

55. *Locustella naevia naevia* (Bodd.). Heuschreckensänger.

Dieser Sänger ist als Brutvogel in der Umgegend von Bad Kissingen festgestellt worden. Mir selbst ist der Vogel niemals in der Rhön begegnet.

56. *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* (L.).  
Drosselrohrsänger.

Ich selbst traf diesen Rohrsänger niemals im Beobachtungsgebiet an. Der größte Teil davon ist ja auch für den Vogel als Heimat vollkommen ungeeignet. Bei Bad Kissingen wurde er jedoch mit voller Sicherheit als Brutvogel<sup>1)</sup> festgestellt. Am 23. Juni hatten die Jungen bereits das Nest verlassen.

57. *Acrocephalus scirpaceus scirpaceus* (Hamm.).  
Teichrohrsänger.

Singende Männchen traf ich in der Nähe von Bad Brückenau in ganz kleinen Schilfbeständen in künstlich angelegten kleinen Weihern. Dann hörte ich ihn bei Neustadt a. S. und Frickenhausen.

An denselben Plätzen an der Saale von Bad Kissingen bis zur Saline traf ich zahlreiche Teichrohrsänger im Juni 1909 wie im Juli 1926. Es wurden dort an der Saale auf der kurzen Strecke von 2—3 Kilometern oft 40 singende Männchen gezählt.

58. *Acrocephalus palustris* (Bechst.). Sumpfrohrsänger.

Auch dieser Rohrsänger<sup>1)</sup> wurde im Jahre 1901 mit voller Sicherheit als Brutvogel in Bad Kissingen festgestellt und von mir 1927 bei Brückenau.

59. *Hippolais icterina* (Vieill.). Gartenspötter.

Ein recht spärlicher Vogel im Beobachtungsgebiet, den ich nur in ganz vereinzelt Paaren in und um Brückenau, Geroda,

1) III. Jahresber. Orn. Ver. München 1903 S. 149.

Bad Kissingen, Neustadt a. S., Brendlorenzen, Frickenhausen und Meiningen fand.

Im Sommer 1926 und 1927 war er noch seltener zu finden als 1909.

60. *Sylvia hippolais hippolais* (L.). Gartengrasmücke.

Ein recht häufiger Brutvogel in einzelnen Gegenden des Gebietes. Auch hier macht der Vogel dem Namen Gartengrasmücke keine Ehre, denn ich fand ihn überall in Büschen an den Straßen, an Waldrändern und selbst in höheren Bäumen, niemals aber in einem Garten. In der eigentlichen hohen Rhön wurde er nicht bemerkt.

Ich konnte diese Grasmücke feststellen um Bad und Stadt Brückenau, im gemischten Buschwald am Sinnberg, in den Waldenfelsanlagen, zahlreich am Waldrand und in Büschen am Weg zum Dreistelz, in Baumgruppen an der Sinn, auf der Höhe bei Volkers, in Buchenwaldpartieen bei Römershag, in Büschen im Sinntal, um Neustadt a. S., Brendlorenzen, Dürnhof, Bad Kissingen, Oberleichtersbach, Gemünden usw.

Im Jahre 1926 trat sie viel häufiger auf als im Juni 1909 und 1927 war sie fast noch zahlreicher.

61. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.). Mönchsgrasmücke.

Der Schwarzkopf ist ein ganz außerordentlich zahlreich auftretender Brutvogel in der ganzen Rhön. Ueberall fand ich im Juni und Juli herrlich laut und kräftig singende Männchen. Die Vögel hielten sich meist in Büschen, Haselnußstauden und niederem Gestrüpp an den Rändern der Buchenwälder auf, besonders viele in den gemischten Buschwäldern an den Berghängen, selten einmal im tieferen Wald.

Ich beobachtete Schwarzköpfe um Bad und Stadt Brückenau an der Straße zwischen Bad und Stadt, in den Waldenfelsanlagen, auch im Garten hinter der Kirche und im Friedhof von Stadt Brückenau, am Waldrand an der Straße nach und im Wald bei Römershag, in Büschen an der Sinn, am Weg zum Dreistelz und auf diesem selbst, am Sinnberg, um Volkers, Züntersbach, am Rand des Hardwaldes, um Neustadt a. S., bei der Hohensalzburg, in und um Bad Kissingen, Bischofsheim usw.

62. *Sylvia communis communis* Lath. Dorngrasmücke.

Verhältnismäßig spärlich im Gebiet angetroffen. Im Sommer 1909 war der Vogel häufig um Brückenau zu finden, während er 1926 an den gleichen Plätzen gar nicht zu finden war oder nur ganz vereinzelt auftrat, während 1927 wieder eine kleine Zunahme festzustellen war.

Ich traf Paare und singende Männchen um Bad und Stadt Brückenau, Römershag, Volkers, Wernarz, Neustadt a. S., Bad Neuhaus, Steinach a. S., Frickenhausen, Mellrichstadt, Burglauer und Bad Kissingen.

Meist waren die Vögel in Büschen an der Landstraße.

#### 63. *Sylvia curruca curruca* (L.). Klappergrasmücke.

Um Brückenau, wo ich im Juni 1909 den Vogel als spärlichen Nister feststellen konnte, traf ich 1926 kein einziges Paar an, während 1927 Paare in Brückenau am Bahnhof, in den Waldensfelsanlagen, im Kurgarten und an der St. Georgsquelle brüteten. Sonst wurde die Form beobachtet als spärlicher Brutvogel um Jossa, Neustadt a. S., Dürrnhof, Burglauer und Bad Kissingen.

#### 64. *Turdus socius pilaris* L. Wachholderdrossel.

Am 22. Juli 1926 traf ich am Morgen bei trübem, nassen Wetter auf einer feuchten Wiese bei Schildeck mehrere Wachholderdrosseln Futter suchend an. Aufgescheucht flogen sie dem nahen Walde zu. Man kann also hier wohl damit rechnen, daß die Drossel hier nistet. Im Jahre 1900 wurde sie als Brutvogel um Kissingen und 1909 um Neustadt a. S. festgestellt, ebenso bei Dürrnhof.

Um Bad Kissingen nistete damals die Wachholderdrossel im Kiefernwald zwischen Kissingen und Euerdorf in einzelnen Paaren.

Auf der Hohen Rhön wird sie oft beobachtet, besonders im Frühjahr in größeren Mengen, so zwischen Frankenheim und Wüstensachsen sowie um Gersfeld.

#### 65. *Turdus viscivorus viscivorus* L. Misteldrossel.

Diese große Drossel nistet zahlreich in der Rhön, besonders wo sich alte Fichtenbestände finden. Doch konnte ich sie auch im Buchenwald mit eben flüggen Jungen, Schwarzbeeren fressend beobachten. 1926 war sie zahlreicher als 1927.

Ich fand sie nistend im Nadelwald am Dreistelz, bei Römershag, im Hardwald und in den Nadelbeständen hinter der Schutzhütte bei Stadt Brückenau, bei Volkers und Wildflecken; zahlreich ist sie am Kreuzberg bis hinauf zum Gipfel zu finden, auch am Dammersfeld, um Jossa und Zeitlofs, spärlich auch um Bad Kissingen.

#### 66. *Turdus philomelos brehmi* Zedl. Singdrossel.

Ein ziemlich zahlreicher Brutvogel der Rhön, der auch die auf den Kuppen der Berge stehenden Wälder bewohnt und in der hohen Rhön weit hinauf an den Bergen geht. Ich fand die Sing-

drossel meist im Buchenwald, obwohl sie dem Nadelwald ebenfalls nicht fehlte. Sie kommt wohl sehr nahe an Bad und Stadt Brückenau heran, aber sie bleibt doch im Wald und zeigt noch keine Neigung, sich zum Gartenvogel umzubilden.

Ich traf sie um Bad Brückenau im jungen Buchenwald, am Sinnberg, in den Waldenfelsanlagen, um Stadt Brückenau im Auerhahnschlag, im Hardwald, an der Himmelsleiter, am Weg zum Dreistelz, im Buchenwald bei Volkers, bei Schwarzenfels, dann um Neustadt a. S., Mellrichstadt, Meiningen, Bischofsheim, Bad Kissingen, Garitz, Rieneck, Jossa, Rupboden und Eckarts.

### 67. *Turdus collaris torquatus* L. Ringdrossel.

Als Brutvogel ist bis jetzt mit voller Sicherheit noch keine Ringdrosselform nachgewiesen.

*Torquatus*-Drosseln wurden bisher als Durchzügler häufig in der Rhön gesichtet, besonders am Dammersfeld und am Kreuzberg. Ich selbst konnte keine dieser schönen Drosseln dort sehen.

### 68. *Turdus merula pinetorum* (Br.). Amsel.

Zahlreich im Gebiet doch noch vielfach Waldbewohner, die aber absolut nicht scheu sind.

Ich fand Amseln in Bad Brückenau, um Römershag, am Sinnberg auf den Wiesen am Waldesrand, in den Gärten der Stadt Brückenau, am Rand des Hardwaldes, am Weg zum Dreistelz, im Sinntal, in und bei Volkers, Züntersbach, Obergronau, Mottgers, Burgsinn, um Neustadt a. S., in Bad Neuhaus, am Weg zur Hohensalzburg, um Mellrichstadt, Meiningen, Bischofsheim, Frickenhausen, Gemünden und Bad Kissingen.

An der StraÙe bei Mottgers lag ein vollkommen flügger Jungvogel tot und am Weg zum Dreistelz lagen auf einer Steinplatte die großen Federn und die vordere Hälfte des Kopfes mit dem Schnabel von einer Jungamsel.

Der Gesang der Männchen war schön und kräftig, besonders das deutliche „Dulib“ der Kissinger Amseln ist affallend, auch hörte ich mehrmals spottende Amseln.

Es wird erzählt, daß in dem warmen Winter 1782/83 in der Rhön die Amseln im Februar, der so heiß war, wie sonst der Juli, schon Junge im Nest gehabt hätten.

### 69. *Oenanthe oenanthe grisea* (Br.). Steinschmätzer.

Kein allzu seltener Bewohner der Rhönberge da, wo Halden mit kurzem Gras und Steinen oder Steingerölle dem Vogel den Aufenthalt angenehm machen.

So findet man ihn an einzelnen Stellen bei Stadt Brückenau, an der alten Strafse nach Fulda, an den Geröllhalden zwischen Römershag und Geroda, am Feuerberg, um Eckartsroth, Rothenrain und Oberbach, am Dammersfeld bis zu 855 m Höhe, dann auch in der Umgebung von Mellrichstadt, Oberweissenbrunn und Frickenhausen.

#### 70. *Saxicola rubetra rubetra* (L.).

##### Braunkehliger Wiesenschmätzer.

Ein recht spärlicher Brutvogel auf den Wiesen bei Bad Brückenau, zwischen Stadt Brückenau und Römershag, um Kothen, dann etwas häufiger um Neustadt a. S., Brendlorenzen und Mellrichstadt. Im Saaletal um Kissingen tritt er ebenfalls nur spärlich auf.

Vielleicht war der Vogel deshalb so selten, weil die Wiesen im Sommer 1926 so häufig überschwemmt waren. Uebrigens war er im Juni 1909 ebenfalls sehr wenig zu sehen und 1927 fehlte er ganz im Sinnthal.

#### 71. *Saxicola torquata rubicola* (L.).

##### Schwarzkehliger Wiesenschmätzer.

Noch seltener traf ich 1926 diesen Wiesenschmätzer im Gebiet an. Nur um Oberriedenberg, Neustadt a. S., Bischofsheim und Bad Kissingen wurden vereinzelte Paare beobachtet, während 1927 einige wenige Paare auf den Sinnwiesen zwischen Brückenau und Römershag und beim Bahnhof Brückenau sich zeigten.

In der Hohen Rhön konnte ich den Vogel im Jahre 1926 überhaupt nicht finden.

#### 72. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.).

##### Waldrotschwanz.

Ein überall, doch 1926 nur in beschränkter Anzahl auftretender Brutvogel, welcher 1927 in viel größerer Menge vorhanden war.

Ich konnte ihn feststellen in und um Bad und Stadt Brückenau, in den Bäumen auf den Sinnwiesen, in den Waldenfelsanlagen, um Volkers, Römershag, Waldfenster, Mellrichstadt, Neustadt a. S., Bad Neuhaus, am Weg zur Hohensalzburg, um Brendlorenzen, Bischofsheim und Bad Kissingen.

Er ist hier fast ausschließlich Gartenvogel, der nur sehr wenig im Walde gesehen wird, dann meist in den Buchenwäldern.

#### 73. *Phoenicurus ochruros ater* (Br.). Hausrotschwanz.

Einer der zahlreichsten Brutvögel des ganzen Beobachtungsgebietes, der bereits Mitte Juli die zweite Brut vollendet hatte.

Angetroffen habe ich den Vogel zahlreich in Bad und Stadt Brückenau, fast jedes drittes Haus hat ein Paar, im Bad waren auf allen Kurhäusern Rotschwänze, dann in Rupboden, Zeitlofs, Rieneck, Römershag, Wildflecken, am Kloster Kreuzberg, Züntersbach, Mottgers und Wernarz, in Volkers und am Kloster Volkersberg, in Stangenrot, Oberriedenbach, Sondernau, Unterweissenbrunn, Wollbach, in Mellrichstadt und Bischofsheim, in Unterebersbach, Kothen, Hausen und Frickenhausen, in Neustadt a. S., Bad Neuhaus, Brendlorenzen, am Weg zur Hohensalzburg und in dieser selbst sowie zahlreich in Bad Kissingen und Meiningen.

Nur schwarze Männchen sah ich 1926 und 1927 in der ganzen Gegend, was natürlich nur ein Zufall ist, aber auch recht viele sehr dunkle Weibchen. Ein altes schwarzes Männchen, das am Dachfirst der Apotheke sitzt und singt, rollt plötzlich wie geschossen über das hohe Dach herab und fängt sich erst kurz vor dessen Ende. Es sitzt dann einige Zeit wie betäubt, schwingt sich dann aber wieder zum Dachfirst empor und singt munter wie vor diesem Unfall.

An der Strafe von Stadt Brückenau nach Römershag hatte 1926 ein Paar, dessen Männchen prachtvoll kohlschwarz war, ein Nest in ein Loch der Strafsenmauer, 1,60 m über dem Boden gebaut. Das Nest war für ein Rotschwanznest merkwürdig gut und solide gemacht und mit Hühnerfedern reichlich ausgepolstert. Die Höhle war gar nicht tief, so daß das Nest ganz am Eingang, der breit war, stehen mußte und, da der Boden nach vorn geneigt war, auch schief stand. Ein Grasbüschel deckte halb und halb den Eingang. Während des Brütens ging Grassamen unter dem Neste auf und durchwuchs den äußeren Nestrand ganz fest. Obwohl diese Mauer direkt an der Strafe, auf der täglich eine Unmenge Fuhrwerke aller Art vorbeifuhren und in deren nächsten Nähe eine Reparaturwerkstätte für Räder, Autos usw. sich befand und obwohl die heranwachsenden Jungen beim Füttern einen großen Lärm verursachten, hatte außer mir kein Mensch von dem Nest Kenntnis erhalten. Die vier Jungen flogen am Nachmittag des 10., das Nesthäckchen am Vormittag des 11. Juli aus.

Als das Nest leer war und ich die Höhle genauer untersuchen konnte, fand ich in einem Eck rechts des Nestes vier kleine Eierschalenreste von schön blauer Farbe ohne Flecken. Ob dies Schalenreste von dem Rotschwanzpaar sind oder sonst wie in die Höhlung kamen, kann ich nicht entscheiden. Im Sommer 1927 war die Höhle unbesetzt, das vorjährige Nest stack noch unverletzt darin.

Schon um  $1\frac{1}{2}$  4 Uhr des Morgens sangen im Juni in Brückenau vor den Fenstern meines Schlafzimmers 4–6 Rotschwänze von den Dachgiebeln der benachbarten Häuser herab. Wenn es auch gerade kein schönes Lied ist, erfreut es doch so in der ersten Morgendämmerung.

Während der Heuernte machten sich alte und junge Rotschwänzchen viel auf den Wiesen zu schaffen. Ich habe dies in anderen Gegenden bisher noch nicht beobachten können. Wenn das gemähte Gras zum Trocknen am Boden ausgebreitet ist, so hüpfen die Vögelchen eifrig darin umher und fangen Insekten. Einzelne Paare hatten ihre eben ausgeflogenen Jungen dabei und fütterten sie im Grase sitzend. Es hatten sich so an einzelnen Stellen viele Rotschwänze versammelt, so daß ich zuerst ganz erstaunt über dieses Gebahren war.

Auf den das Sinnufer befestigenden großen Steinen fand ich häufig neben den Bachstelzen und Gebirgsstelzen Hausrotschwänze in größerer Anzahl, die dort kleine Schnacken und Fliegen fangend umherhüpften und ähnlich wie die Bachstelzen nach den fliegenden Insekten in die Höhe sprangen. Oft saßen auch lauernde Rotschwänze auf den nur wenig über dem Wasserspiegel hervorragenden Steinen, was mir einen vollkommen fremdartigen Eindruck machte. In solcher Situation sieht man sonst eigentlich neben den Stelzen nur Wasserstare.

In Brückenau versuchte ein Hausrotschwanzpaar in das vorn eingedrückte alte Mehlschwalbennest zu bauen. Es trug mehrere Tage Haare und Federn hinein, liefs die Sache dann aber wieder gehen, da das Nest so schadhafte war, daß der Luftzug die hineingetragenen Baustoffe immer wieder hinauswehte. Das Paar baute dann in ein ganz nahe bei dem Schwalbennest befindliches Gerüstloch, wie es schien, diesmal mit Erfolg.

Bemerken möchte ich noch, daß ich häufig Hausrotschwänze mit eben flüggen Jungen weitab von Häusern an den Waldrändern antraf.

#### 74. *Luscinia megarhynchos megarhynchos* Br. Nachtigall.

Die Nachtigall war bis zum Jahre 1881 ein häufiger Brutvogel in Bad Kissingen, jetzt ist sie von dort vollkommen verschwunden.

Um Neustadt a. S., besonders um Bad Neuhaus, schlugen im Jahre 1874 noch zahlreiche Nachtigallen, jetzt ist sie fast gänzlich aus der Gegend verschwunden, nur wenige Männchen lassen sich dort noch hören.

#### 75. *Cyanosylvia svecica cyanecula* (Wolf). Weißsterniges Blaukehlchen.

Das Blaukehlchen wird als Durchzügler im Frühjahr manchmal beobachtet um Bischofsheim und Bad Brückenau. Seit dem Jahre 1896 liegen keine einwandfreien Beobachtungen mehr vor.

76. *Erithacus rubeculus rubeculus* (L.). Rotkehlchen.

Ein ganz außerordentlich zahlreicher Brutvogel im Vor-  
gelände, in der kuppigen und auch in der hohen Rhön.

In den Buchenwäldern, in den Büschen an den Strafsen und  
Wiesen, in den Erlenbüschen an der Sinn, in den Kurgärten und  
auf den Waldblößen fand ich überall meist sehr zutrauliche Rot-  
kehlchen. Sogar in den Obstbäumen einer Landstrasse safs einmal  
und sang ein solch Vögelchen.

Ich konnte es feststellen um Bad und Stadt Brückenau, bei  
Volkers, im Hardwald, um Römershag, im Wald zwischen Mottgers  
und Zeitlofs, am Dreistelz, am Sinnberg, um Neustadt a. S., Dürrn-  
hof, bei der Hohensalzburg, um Schildeck, Schondra, Geroda, Bad  
Kissingen, Bischofsheim usw.

**Prunellidae, Braunellen.**77. *Prunella modularis modularis* (L.).

## Heckenbraunelle.

Diesen recht versteckt lebenden Vogel traf ich um Jossa, im  
Bad Brückenau, in der Stadt Brückenau, in Gartenhecken am  
Abhang, im Kurgarten, am Friedhof, am Crailsheimplatz, am Drei-  
stelz, um Eckarts, Volkers und Bischofsheim.

Die Männchen sangen in der zweiten Juni- und ersten Juli-  
hälfte frisch und fleißig.

**Troglodytidae, Schlüpfer.**78. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.). Zaunkönig.

Ein sehr häufiger Vogel im ganzen Beobachtungsgebiet. Ich  
traf ihn in Menge am Rand der Buchenwälder und in den Ge-  
büschen an den Bächen um Bad Brückenau, dann im Kurgarten  
und allen Gärten von Stadt Brückenau, in der Waldenfelsanlage,  
an der städtischen Stahlquelle, am Rande des Hardwaldes, am  
Waldrand hinter der Schutzhütte, am Sinnberg, beim Sinnthalerhof,  
am Dreistelz, in und um Römershag, Volkers, Schönderling, Jossa,  
Wildflecken, Frankenheim, am Fuß des Kreuzberges, bei Neu-  
stadt a. S. und zahlreich um Bad Kissingen.

Der kleine Kerl singt beim heftigsten Sturm und Gewitter  
seine Strophe flott hinaus und ist schon vom ersten Tagesgrauen  
an munter zugleich mit dem Hausrotschwanz, auch mitten in den  
Ortschaften.

79. *Cinclus cinclus medius* Br. Wasserstar.

Vielleicht kommt hier besser der Name *Cinclus cinclus tshusii*  
Kl. et Hilg. in Anwendung. Ich besitze ein Paar Wasserstaren,

das Männchen von Gemünden am Main, also am Rand meines Beobachtungsgebiets, das Weibchen von Gersfeld in der Rhön, also aus dem Beobachtungsgebiet selbst, das der allerdings sehr kurzen Beschreibung Kleinschmidt's<sup>1)</sup> entspricht. Es würden hier also die Vögel der Rhön zu denen der mittleren Rheingegenden der geographischen Form nach gehören, was ja nichts Auffälliges und Neues wäre. Endgiltig entscheiden kann ich bei meinem kleinen Material selbstverständlich nicht, doch ist Kleinschmidt ein Mann, der sich selten täuscht.

Der Wasserstar findet sich an allen Bergwässern der Rhön, ich sah ihn auch im Sommer an der Saale bei Neustadt a. S. und Brendlorenzen.

Bei Stadt Brückenau traf ich 1909 Wasserstaren an der alten Steinbrücke über die Sinn, über die die Straße vom Bahnhof zur Stadt führt. Fast an derselben Stelle und noch weiter gegen das Bad Brückenau zu fand ich im Juli 1926 wiederum Wasserstaren, die ihre Wasserkünste im Strudel der Sinn im Stadtgebiet zeigten. Auch bei Bad Brückenau wurden die Vögel unter einem über die Sinn führenden Steg brütend gefunden.

Am Dammersfeld, bei Reussendorf, Ginolfs Frankenheim, Gemünden und Gersfeld ist der Wasserstar ebenfalls das ganze Jahr zu finden, oft mitten in den Ortschaften an den kleinen klaren Bächen.

### Hirundinidae, Schwalben.

#### 80. *Hirundo rustica rustica* L. Stachelschwalbe.

Wird in der Rhön Stallschwalbe genannt. Wenn diese Schwalbe auch etwas spärlicher auftritt in der Rhön als die folgende Form, so muß ich sie trotzdem als einen außerordentlich häufigen Brutvogel im ganzen Beobachtungsgebiet nennen.

Ich fand sie nistend in Bad und Stadt Brückenau, Volkers, Bischofsheim, Römershag, Oberbach, Wildflecken, Schildeck, Waldfenster, Stralsbach, Züntersbach, Speicherz, Schwarzenfels, Gersfeld, Mottgers, Rupboden, Zeitlofs, Jossa, Eckarts, Trübenbrunn, Oberthulba, Stangenrot, Oberriedenberg, Sondernau, Thulba, Unterweissenbrunn, Oberweissenbrunn, Wollbach, Mellrichstadt, Bischofsheim, Obersinn, Claushof, Hausen, Geroda, Unterebersbach, Buchrasen, Frankenheim, Oberleichtersbach, Unterleichtersbach, Mühlgrund, Saal a. S., Neustadt a. S., Brendlorenzen, Taubachsmühle, Frickenhausen, Gemünden, Burglauer und Bad Kissingen.

Ganz auffallend waren mir die sehr vielen braungetönten Schwalben, alte wie junge, die ich hier antraf. Es waren hier mehr braungetönte zu sehen als in Serbien und in Mazedonien. Ich beobachtete diese Erscheinung ganz genau. Ein Paar braun-

1) Falco 1907 S. 104.

getönte Stachelschwalben hatte vier eben ausgeflogene Junge auf einem Leitungsdraht in der Nähe von Römershag sitzen. Von diesen einem waren schon im Nestkleid drei weifs, eine braun. Andere Paare, die gemischt braun und weifs oder nur weifs waren, hatten regellos bald braune, bald weisse, bald braune und weisse Nachkommenschaft. Da Massen von eben ausgeflogenen Jungen auf allen Drähten der fütternden Eltern warteten, war eine genaue Beobachtung relativ sehr leicht. Ich fand also hier in der Rhön ganz die gleichen Verhältnisse wie in Mazedonien. Wenn daher Herr Dr. Stresemann die Balkan-Rauchschwalben mit dem Temminck'schen Namen *boissonneaui* bezeichnet<sup>1)</sup>, so hat er sicherlich Unrecht, er urteilt ja auch nur nach zehn Bälgen, die gröfstenteils aus der Umgegend von Veles stammen. Ich habe aber 19 Monate den Balkan bereist und konnte nur zu der Anschauung kommen, dafs die braune Tönung rein individuell ist und mit einer Balkanrasse absolut nichts zu tun hat. Andere Ornithologen, die den Balkan ebenfalls aus eigener Anschauung kennen, haben sich ähnlich ausgesprochen.

Auch die Rauchschwalbe war schon sehr früh am Platze. Schon in der ersten Morgendämmerung sangen die Männchen neben Hausrotschwanz und Zaunkönig und liefsen sich auch durch starken Regen nicht abhalten.

In der Stadt Brückenau war im Sommer 1927 ein altes Männchen ansässig, das im Nacken einen schneeweissen dreieckigen Fleck hatte. Es hatte sein Nest in einem Stall, fütterte eifrig seine Jungen und sang viel auf einem vor meinem Fenster vorübergehenden Draht sitzend. Seine Unterseite war sehr weifs, sonst konnte ich keine anderen Färbungsverschiedenheiten bemerken.

Die eben ausgeflogenen Jungen bettelten ihre Eltern, über den Sinnwiesen im Fluge an. Als ihren Verlangen nicht mehr stattgegeben wurde, liefsen sie sich wie tot in die Wiesen fallen, um bei Annäherung der Eltern sofort wieder aufzufliegen und sie anzubetteln.

Auf dem Absperrungsdraht einer Wiese safsen 4 junge Rauchschwalben. Die Fütterung war nun eine sehr unregelmässige. So wurden in 12 Minuten der Vogel a einmal, der Vogel b dreimal, c und d gar nicht gefüttert. Der Vogel c flog dazwischen auch einmal ab und machte selbständig Jagd, kam aber immer bald wieder, um sich auch füttern zu lassen. Dabei unterscheiden die vier Jungvögel genau Rauchschwalben und Mehlschwalben.

In Oberweifenbrunn war ein Schwalbennest im Kuhstall gleich neben der Türe. Als sich nun eine ausgewachsene Hauskatze unter die Stalltür setzte und mehrmals lüstern zum Schwalbennest emporsah, kamen die alten Schwalben und stiefsen laut schreiend

---

1) Avifauna Macedonica 1920 S. 186. Eigentlich nur eine Lokalornis von Veles und Umgebung.

nach dem Kopf der Katze, sofort kam eine Menge anderer Schwalben aus der Nachbarschaft herbei und belästigten die Katze so, daß diese aufstand, sich schüttelte und einen anderen Ruheplatz aufsuchte.

### 81. *Delichon urbica urbica* (L) Mehlschwalbe.

Wie schon oben gesagt, ist diese Schwalbe, in der Rhön Hausschwalbe genannt, noch viel häufiger als die Stachelschwalbe. Viele kleine Brutkolonien von 4—9 Nestern, aber auch große von 12—15 an einem Hause sieht man unter den vorspringenden Dächern in Städten und Dörfern. Ueberall sieht man emsig umherfliegende Mehlschwalben.

Ich stellte Brutkolonien fest in Mittelsinn, Stadt Brückenau, Volkers, Römershag, Oberriedenberg, Oberbach, Wildflecken, Frankenheim, Bischofsheim, Geroda, Platz, Eckarts, Züntersbach, Speicherz, Kothen, Motten, Schwarzenfels, Mottgers, Zeitlofs, Trübenbrunn, Sondernau, Oberweissenbrunn, Unterweissenbrunn, Mellrichstadt, Neustadt a. S., Jossa, am Kreuzberg in 932 m Höhe, in Saal a. S., Brendlorenzoen, Burglauer, Steinach a. S., Frickenhausen, Garitz, Hausen, Bad Kissingen, Gemünden, Meiningen usw.

Da über dem einen Fenster meines Zimmers unter dem weit vorspringenden Dach sich sechs besetzte Nester befanden, hatte ich gute Gelegenheit, die Vögel zu jeder Zeit zu beobachten. Die Schwäbchen begannen bei schönem Wetter erst bei vollkommen hellem Tag ihre Ausflüge, bei trübem oder nassem Wetter oft sehr spät. Am 3. Juli waren ganz kleine Junge in den Nestern, vom 11. Juli an plecten sie auch die ganze Nacht im Nest und waren nicht eine Viertelstunde vollkommen ruhig. Vom 13. Juli an sahen stets zwei aus dem Neste heraus, pickten sich oft laut zwitschernd ins Gesicht, waren überhaupt sehr lebhaft. Trotzdem waren sie am 21. Juli noch nicht ausgeflogen.

Während das Weibchen brütet, kommen fortwährend andere Mehlschwalben ans Nest und hängen sich in der bekannten Stellung an. Sowie aber das zum brütenden Weibchen gehörige Männchen herankommt, vertreibt es alle anderen vom Nest.

Nach nächtlichem Regen, der alle Wiesenwege stark aufgeweicht hat, kann man die nestbauenden Mehlschwalben reihenweise auf diesen Wegen sitzen und eifrig Baumaterial aufnehmen sehen. Untersucht man einen solchen Platz, so findet man die Spuren in Form kleiner dreieckiger Grübchen, die der Schnabelform der Vögel genau entsprechen. Diese Grübchen stehen in Reihen neben einander wie ausgerichtet.

An einem Hause an der Kissinger Strafe zu Stadt Brückenau stand oder hing ein großes Nest unterhalb eines Fensterrahmens. Ueber diesen Rahmen hinaus war ein starker Streifen Baukot angeklebt, der wahrscheinlich zur besseren und sicherern Befestigung

des etwas zu groß und daher schwer geratenen Nestes dienen sollte. Dadurch machte das Nest den Eindruck als sei es frei an diesem Streifen aufgehängt, was aber in Wirklichkeit nicht der Fall war.

In Römershag befindet sich unter einem ziemlich weit vorspringenden Dach eine Mehlschwalbenkolonie von 9 Nestern, die ziemlich eng bei einander stehen. Am linken Ende der Kolonie befindet sich ein Doppelnest. Welches das ursprüngliche Nest war, konnte ich nicht erfahren. Das obere Nest war direkt unter das Dach gebaut und unten daran fügte sich ein zweites, das sich auf den oberen Rand eines Fenstergesimses stützte. Die beiden Einschlußflöcher waren nach derselben Seite gerichtet. Beide Nester waren von je einem Paar bewohnt, also zwei unabhängig von einander erbaute, nicht innerlich zusammenhängende Nester.

Bei Gewitter und drohendem Regenwetter schlüpft ein alter Vogel, obwohl die Jungen schon fast flügge sind, in das Nest und hält sich längere Zeit darin auf. Das Fütterungsgeschäft geht eigentlich im Vergleich mit anderen gleichgroßen Vögeln bei den Mehlschwalben sehr ruhig ab. Ich konnte auch diesmal wieder beobachten, daß an den Nestern vorbeifliegende Stachelschwalben von den aus den Nestern sehenden Jungen nicht im Geringsten beachtet, Mehlschwalben dagegen schon aus weiter Entfernung mit Zuruf begrüßt wurden.

### Micropodidae, Segler.

#### 82. *Micropus apus apus* (L.). Mauersegler.

Ist ein nicht seltener Sommervogel im Beobachtungsgebiet, der auch in der hohen Rhön zu finden ist, gern in Häusern und Ruinen nistend. Vielleicht haben eine Anzahl Paare ihre Nester in Baumlöchern, da ich fast täglich Mauersegler über einzelnen Waldpartien fliegen sah. Recht zahlreich zeigte sich der Vogel des Mittags über den Kurhäusern von Bad Brückenau und über dem Sinnberg, manchmal auch in großer Menge über dem Sinntal.

Nistend traf ich den Segler in Stadt Brückenau am Kirchturm in wenigen Paaren und unter dem Dach des Krankenhauses, dann zahlreicher am Kloster Volkersberg. In Züntersbach war eine kleine Kolonie in ganz niedrigen Bauernhäusern, so daß die Vögel erst ganz tief herabkommen und dann mit schnellem Schwung sich in die Nester begeben mußten. In Zeitlofs brüteten sie in einem einzigen Hause, während sie in Mottgers vollkommen fehlten. Sonst traf ich noch Segler in Römershag, Frankenheim, Bischofsheim, Trübenbrunn, Jossa, Mellrichstadt, Neustadt a. S., in der Hohensalzburg, Frickenhausen, in Bad Kissingen und Gemünden.

Am 9. Juli waren die Jungen noch recht klein, am 22. fast flügge, nur die Flügel waren noch nicht ganz ausgewachsen.

**Caprimulgidae, Nachtschwalben.**83. *Caprimulgus europaeus europaeus* L. Nachtschwalbe.

Ich konnte sie nur einzeln um Neustadt a. S. und Mellrichstadt feststellen. In und um Kissingen ist sie aber ein nicht seltener Sommervogel.

**Upupidae, Hopfe.**84. *Upupa epops epops* L. Wiedehopf.

In der Rhön konnte ich selbst den Vogel niemals beobachten, doch ist er als Brutvogel auf dem Staffelsberg bei Kissingen mit Sicherheit festgestellt worden<sup>1)</sup>, ebenso um Meiningen.

Ich konnte über den doch auch Laien leicht auffallenden Vogel auch sonst nichts in Erfahrung bringen. Die Gegend ist allerdings wenig für Wiedehopfe geschaffen.

**Coraciidae, Racken.**85. *Coracias garrulus garrulus* L. Blauracke.

Ueber diesen Vogel konnte ich nur in Erfahrung bringen, daß er manchmal als Durchzugsvogel in der Rhön gesehen wurde. Ich selbst traf ihn nie dort an.

**Aloedinidae, Eisvögel.**86. *Alcedo atthis ispida* L. Eisvogel.

Früher häufiger, ist er jetzt ein sehr seltener Brutvogel an einzelnen Wasserläufen der Rhön. Er wird auch nicht geduldet, da er der Forellenzucht großen Schaden zufügen soll.

Er ist als Brutvogel festgestellt an der Saale in der Nähe von Bad Kissingen und an einigen Bächen in der Umgebung von Neustadt a. S.

**Cuculidae, Kuckucke.**87. *Cuculus canorus canorus* L. Kuckuck.

Kein seltener Vogel in der Rhön. Er erscheint da von Mitte April an und bedenkt vorzüglich die kleinen Erdnister mit seinen Eiern. 1927 war der Vogel äußerst spärlich vertreten.

Um Brückenau tritt er besonders häufig im Sinntal auf, in den Buchenwäldern um Römershag, Kothen, dann um Bischofsheim,

1) II. Jahresber. Orn. Ver. München 1901 S. 77.

Mellrichstadt, Waldfenster und sehr häufig in der Umgebung von Bad Kissingen, wo er besonders die Wälder der Westseite bevorzugt.

Ich möchte hier folgendes Begebnis erzählen, das nicht ganz uninteressant sein dürfte. Es wurde ein frisch erlegter Kuckuck eingeliefert. Der Vogel war beim Ueberfliegen eines kleinen Wasserstreifens, an dessen Ende dichtes Schilf stand, als Sperber geschossen worden. Beim Oeffnen des Schnabels zeigte es sich, daß der Kuckuck ein Ei in seinem Rachen stecken hatte und zwar ein vollkommen unversehrtes. Dieses Ei maß  $22 \times 15$  mm und war auf graugrünlichem, manchmal rötlich durchscheinendem Grunde gelblichmoosgrün gefleckt und gewölkt. Das Gewicht betrug 0,28 gr. Die Form war schön oval, etwas stark zugespitzt. Zweifellos war es ein Kuckucksei. Es war ganz frisch.

Diesen Fund erkläre ich mir so. In den Schilfbeständen waren wahrscheinlich Rohrsängernester und der Kuckuck hatte die Absicht, dort sein Ei unterzubringen. Er legte es deshalb am Ufer des kleinen Wasserstreifens ab, nahm es in den Rachen und wollte es mit dem Schnabel in das ausgesuchte Rohrsänger-Nest legen. Beim Hinzufiegen ereilte ihn dabei das Schicksal.

Der Vogel war ein Weibchen und hatte noch mehrere stark entwickelte Eier an seinem Eierstock. Leider war er nicht für meine Sammlung zu erwerben.

Braune Kuckucke scheint es in der Rhön nur selten zu geben, denn ich konnte nichts über sie in Erfahrung bringen und selbst sah ich keinen solchen.

### Picidae, Spechte.

#### 88. *Picus viridis virescens* (Br.). Grünspecht.

Die Spechte enttäuschen den Rhönforscher sehr, denn sie treten absolut nicht so häufig auf, wie man nach den herrlichen Waldbeständen erwarten sollte.

So traf ich den Grünspecht um Brückenau ziemlich spärlich im Buchenwald am Auerhahnschlag und am Sinnberg, im Mischwald des Hardwaldes, im Buchenwald am Crailsheimplatz, dann aber auch im Garten des Rupprechtheims und der Villa Kellmann, dann in den Buchenwäldern um Bad Brückenau, am Dreistelz, am Kreuzberg, im Dammersfeld, um Neustadt a. S., Hollstadt, am Weg zur Hohensalzburg, bei Clauthof und ziemlich häufig um Bad Kissingen.

Der Vogel ist recht zutraulich und liefs sich öfters auf Obstbäumen frei sitzend lange beobachten.

#### 89. *Picus canus canus* Gm. Grauspecht.

In der Rhön selbst traf ich Grauspechte nur im Wald bei Volkers, wo an einem Vormittag mehrere an verschiedenen Stellen

des Buchenwaldes auf der Höhe riefen, dann im Buchenhochwald hinter Bad Brückenau gegen die preufsische Grenze zu, dann in der Umgebung von Schönderling, Schondra und Geroda sowie ziemlich häufig in der Umgebung von Neustadt a. S., bei Leutershausen, Schmalwasser usw.

Es ist mir aber nicht möglich, mit voller Sicherheit zu sagen, welche der beiden grünen Spechtformen die häufiger in der Rhön auftretende ist.

### 90. *Dryobates major pinetorum* (Br.). Rotspecht.

Auch dieser große Buntspecht stiefs mir in der Rhön nicht allzu häufig auf. Doch ist er über die ganze Rhön als Brutvogel verbreitet.

Ich traf ihn um Stadt Brückenau im Nadelwald bei der Himmelsleiter, im Mischwald bei Römershag an mehreren Plätzen, um Schönderling, Jossa, Mittelsinn, dann bei Waldfenster und in der Umgebung von Bad Kissingen.

### 91. *Dryobates minor hortorum* (Br.). Zwergspecht.

Um Stadt Brückenau fand ich diesen kleinen Specht auf Obstbäumen in einem Garten am Rand des Hardwaldes und 2 Stück wiederum auf Obstbäumen am Abhang am Weg gegen Pilsterhof zu. Ob die beiden Vögel ein Paar waren, konnte ich nicht mit Sicherheit feststellen.

Um Kissingen ist der Vogel häufiger beobachtet und als Brutvogel in den Gärten der Stadt gefunden worden.

### 92. *Dryobates minor medius* (L.). Mittelspecht.

Zweimal traf ich Mittelspechte in der Umgebung von Stadt Brückenau, einmal im Buchenwald gegen Volkers zu, das andere Mal auf der gerade gegenüber liegenden Seite im Nadelwald hinter der Schutzhütte.

### 93. *Dryocopus martius martius* (L.). Schwarzspecht.

Dieser große Specht ist Brutvogel in den Hochwäldern der Rhön, doch muß er nach meinen Forschungen zur Zeit als ein nicht häufiger angesprochen werden. In einzelnen Paaren lebt er auch in den auf den Rhönkuppen stehenden Buchenwäldern.

Ich konnte ihn bei Züntersbach, am Dreistelz und bei Claushof feststellen, wo er auch von anderen Ornithologen gefunden wurde.

**Jyngidae, Wendehälse.**94. *Jynx torquilla torquilla* L. Wendehals.

Ist ein mäsig häufig auftretender Sommervogel um Stadt Brückenau in den Obstgärten, dann um Volkers, Römershag, Züntersbach, Mellrichstadt, Bischofsheim, Neustadt a. S., Brendlorenzen, Burglauner, Garitz und Bad Kissingen.

Am 12. Juli traf ich in einem Obstgarten kurz vor Römershag alte Wendehälse mit ausgeflogenen Jungvögeln, die aber sehr scheu schnell verschwanden.

**Strigidae, Eulen.**95. *Bubo bubo germanicus* Br. Uhu.

Nur relativ recht wenig kann ich über den Uhu sagen, denn mir selbst war es nicht vergönnt, einen König der Nacht in der Rhön aufzustöbern.

Nach den mir angegebenen Nachrichten, kommt der Uhu nicht im Innern der Rhön vor, sondern hält oder, besser gesagt, hielt sich nur in den von der Sinn begrenzten Waldungen auf.

Behlen sagt im Jahre 1823: „Nach meines verehrten Freundes, A. D. Winkell, Beobachtung, in den die Sinn begränzenden Waldungen, wohin dieselbe von dem nahen Rhöngebirge sich gezogen zu haben scheint.“

Dafs es in früheren Zeiten Uhus in der Rhön gegeben hat, vielleicht in abgeschiedenen Wäldern und Bergen jetzt noch gibt, ist wohl zweifellos. Aber kein Forstmann kennt ihn mehr in der Freiheit, kein Jäger, auch solche, die schon über 20 Jahre die Jagd in der Rhön ausüben, hat jemals einen Uhu dort gesehen.

Es mufs daher angenommen werden, dafs der Uhu zur Zeit aus dem von mir besuchten Beobachtungsgebiet verschwunden ist.

96. *Asio otus otus* (L.). Waldohreule.

Diese Eule ist kein seltener Vogel in den Wäldern um Bad und Stadt Brückenau, ebenso um Neustadt a. S.

97. *Carine noctua noctua* (Scop.). Steinkauz.

Nur einmal hörte ich das Käuzlein in der Morgendämmerung im Kurgarten der Stadt Brückenau rufen. Als zahlreicher Brutvogel ist sie in der Umgebung von Neustadt a. S. zu finden.

Mitgeteilt wurde mir, dafs Steinkäuze um Volkers und beim Kloster Volkersberg öfters gehört und gesehen würden.

98. *Strix aluco aluco* L. Waldkauz.

Ist kein seltener Brutvogel in den Wäldern der Rhön. Festgestellt um Bad und Stadt Brückenau, Jossa, Reussendorf, Bischofs-

heim, Neustadt a. S., im Saaletal, um Garitz und Bad Kissingen.

### 99. *Tyto alba guttata* (Br.). Schleiereule.

Scheint in der Rhön selten zu sein. Ich sah Stücke von Rupboden, Dalherda und Schlimphof. Um Bad Kissingen aber tritt sie nicht selten als Brutvogel auf.

## Falconiidae, Raubvögel.

### 100. *Falco peregrinus peregrinus* Tunst. Wanderfalke.

Dieser prächtige Falke, den ich leider niemals selbst dort finden konnte, ist noch ein vereinzelter Brutvogel in der Rhön. Es standen Horste in der hohen Rhön am Steinkopf in der Umgebung von Wüstensachsen, in den Schwarzen Bergen und am Gangolsberg. In der Umgegend von Bad Kissingen stand bis zum Jahre 1910 stets ein besetzter Horst im Stadtwald.

Da die Jäger immer noch alle Raubvögel in große und kleine Geier einteilen, so ist von diesen niemals etwas Sicheres über die Raubvögel ihrer Jagdbezirke zu erfahren.

### 101. *Falco subbuteo subbuteo* L. Baumfalke.

Der kleine gewandte Falke wird schon im Jahre 1850 als ein Brutvogel in den Waldungen der Rhön aufgeführt. Häufig aber ist er da nicht. Ich traf Baumfalken am Sinnberg und am Weg zum Dreistelz in der Nähe von Brückenau. Bei Schildeck sah ich an einem Nachmittag mehrere.

Von Spiels wird der Vogel gar nicht genannt, er scheint also um Bad Kissingen zu fehlen.

### 102. *Falco columbarius aesalon* Tunst. Merlinfalke.

Ist nur ein spärlich auftretender Wintergast im Gebiet. Bei Bad Kissingen wurde schon am 21. September 1911 ein Weibchen erbeutet, was ein außerordentlich früher Termin ist.

### 103. *Cerchneis tinnunculus tinnunculus* (L.). Turmfalke.

Ein zahlreicher Brutvogel im Beobachtungsgebiet, der in den letzten Jahren in Zunahme begriffen ist.

Er wird nicht nur in der kuppigen, sondern auch häufig in der hohen Rhön gesehen.

Ich konnte ihn feststellen um Bad und Stadt Brückenau, am Dreistelz, im Hardwald auf einer hohen Buche, um Oberbach,

Premich, auf der Runie Steineck, am neuen Schloß bei Burgsinn, um Stangenrot und Ginolfs, bei Neustadt a. S., auf der Hohensalzburg und um Bad Kissingen.

Er tritt als Brutvogel nicht nur an Gebäuden und alten Ruinen, sondern auch mitten im Hochwald auf.

#### 104. *Buteo buteo buteo* (L.). Mäusebussard.

Ein zahlreich sich zeigender Vogel in der Umgebung von Bad und Stadt Brückenau, beim Sinnthalerhof, am Sinnberg, am Dreistelz, um Römershag. Er ist auch in der hohen Rhön zu finden und geht bis auf den Kreuzberg hinauf.

Um Rupboden, Oberweissenbrunn, Oberriedenberg und Schönderling sind den ganzen Sommer über bis tief hinein in den Herbst Bussarde zu sehen. Auch um Neustadt a. S., Steinach a. S. und Bad Kissingen tritt der Vogel nicht selten auf.

Besonders in den Morgenstunden kann man fast täglich kreisende und schreiende Mäusebussarde über den Tälern, oft bis zu fünf Stück vereint erblicken.

Viele Bussarde der Rhön haben weisse Bäuche, am Kreuzberg wurde sogar ein fast ganz weisses Stück festgestellt.

Nach Aussage der Jäger würden die Bussarde jetzt tatsächlich geschont.

#### 105. *Astur gentilis marginatus* (Pill. et Mitt.).

##### Hühnerhabicht.

Nicht häufig trat mir der Habicht entgegen und es machte mir den Eindruck, als hätte der Vogel seit 1909 an Zahl abgenommen, 1927 war er vielleicht wieder etwas zahlreicher.

Ich sah Habichte, einmal 2 Stück, sonst nur immer je einen öfters über das Sinntal fliegen und entweder in den Bergwald bei Römershag oder im Sinnberg verschwinden. Dann beobachtete ich die Vögel am Dreistelz, auf der Höhe bei Kloster Volkersberg, um Neustadt a. S., in der Nähe der Hohensalzburg und um Bad Kissingen, wo er nur spärlich auftritt.<sup>1)</sup>

#### 116. *Accipiter nisus nisus* (L.). Sperber.

Nur ganz wenige Male sah ich den kleinen Sperber. Er muß recht selten geworden sein.

Einmal stellte ich ihn fest bei Bad Brückenau auf den Sinnwiesen, dann im Tal zwischen Stadt Brückenau und Römershag, dann am Weg zur Hohensalzburg, bei Neustadt a. S. und bei Bad Kissingen.

1) II. Jahresber. Orn. Ver. München 1901 S. 78.

107. *Milvus migrans migrans* (Bodd.). Königsmilan.

Nur als Durchzügler wird dieser Milan in der Rhön gesehen, selten und nur vereinzelt kommt er manchmal vom Maintal herauf und wird da in der Umgebung von Brückenau auf kurze Zeit beobachtet, so auch einer am 14. Juli 1927 bei Burgsinn.

108. *Pernis apivorus apivorus* (L.). Wespenbussard.

Ist ein ziemlich häufiger Vogel in der Vorderrhön. Ich konnte im Juli 1926 täglich Wespenbussarde im Sinnthal zwischen Stadt Brückenau und Römershag beobachten, 1925 wurde da auch ein Jungvogel geschossen und 1927 waren wieder einige während des Juni und Juli dort zu sehen.

Auch um Bad Kissingen nistet der Vogel.

Da der Wespenbussard von den Einwohnern stets mit dem Mäusebussard verwechselt und mit Großer Geier oder Mauser bezeichnet wird, so ist es fast unmöglich, einwandfreie Erkundigungen im Beobachtungsgebiet einzuziehen. Ich kann deshalb nur das Wenige, was ich selbst gesehen habe, mitteilen.

**Ciconiidae, Störche.**109. *Ciconia ciconia ciconia* (L.). Weißer Storch.

Nur einmal konnte ich 1926 einen Storch in der Rhön sehen und dies war bereits außerhalb der Grenzen des Beobachtungsgebietes, am Ausgang der Rhön, auf einer Wiese bei Rothemann. Denn unser Storch ist kein Liebhaber von hohen Bergen und engen Tälern. Ich will aber trotzdem das, was ich im Laufe der Jahre zusammentragen konnte, hier wiedergeben.

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts, ganz genau ist der Zeitpunkt nicht mehr festzustellen, haben Störche auf den Strohdächern der Bauernhäuser in Weissenbach genistet. Da das Wegbleiben der Störche gerade mit der Einführung der Ziegeldächer in der dortigen Gegend zusammenfiel, wird diese als der Grund des Verschwindens der Störche angenommen. Auch in Zeitlofs nisteten einstens Störche und verließen den Ort zu gleicher Zeit wie die in Weissenbach. In Aschach haben vor sehr langer Zeit, es kann nicht einmal andeutungsweise gesagt werden, wann, Störche auf dem gräflichen Schloß gebrütet. Aber auch jetzt noch kommen zur Zeit der Wiesenbewässerung Störche in die Nähe des Ortes zur Nahrungssuche. Im Jahre 1903 brütete ein Storchenpaar auf dem Stamm einer Eiche, deren Gipfel abgebrochen war, zwischen Steinach a. S. und Neustadt a. S. Durch böswillige Leute wurde das Paar im Frühjahr 1904 wieder vertrieben.

In Mellrichstadt nistete ein Storchenpaar bis zum Jahre 1896 regelmäßig auf dem Dach eines Bäckerhauses. Als im Jahre

1897 durch einen heftigen Sturm das umfangreiche Nest herabgeworfen worden war, verließen die Störche auf immer den Platz.

Um Oberstreu, Mittelstreu und Heustreu halten sich fast in jedem Jahre einige Störche auf. Im Sommer 1909 nistete auch ein Paar auf einem Baum bei Heustreu und 1905 brüteten zwei Paare auf einer an der Streu stehenden Erle bei Mittelstreu. Doch sind das keine festen, sondern nur vorübergehende Ansiedelungen gewesen. Bei Oberfladungen und Rüdenschwinden werden öfters durchziehende Störche gesehen, die sich auch manchmal kurze Zeit dort aufhalten, ohne dafs es bisher zu einer Ansiedelung gekommen wäre.

In Neustadt a. S. steht seit vielen Jahren ein Storchnest auf dem Buhl'schen Hause. Im Wiesental an der Streu nistete zu Beginn dieses Jahrhunderts ein Storchenpaar mehrere Jahre nach einander auf einer Erle bei Unsleben und bei Niederlauer auf einem Pappelstumpf nahe einem Feldwege. Das letztgenannte Nest wurde 1902 zerstört von böswilligen Menschen und dadurch die Störche endgültig vertrieben.

Durchziehende Störche werden beobachtet bei Unsleben und bei Hollstadt.

Von Bad Kissingen kann ich berichten, dafs dort im Jahre 1848 ein Storchenpaar ein Nest auf einem alten Turm errichtet hatte. Es scheint aber nicht zu einer dauernden Ansiedelung geworden zu sein, denn heute kann man in Kissingen nichts von einem Storchennest erblicken.

### 110. *Ciconia nigra* (L.). Schwarzer Storch.

Auch der schwarze Storch war früher Brutvogel in der Rhön. Dr. Stadler sagt von ihm „Eine Kolonie des Schwarzstorches war bis etwa 1905 in einem Hochwald bei Mellrichstadt“<sup>1)</sup>. Nun so grosartig war die Sache gerade nicht. Es nistete nämlich regelmäfsig ein Paar Schwarzstörche in einem Walde bei Mellrichstadt und als im Jahre 1885 der Horstbaum abgeschlagen wurde, verschwand der seltene Vogel vollkommen aus der Gegend. Ein weiteres Paar nistete ebenfalls regelmäfsig in einem Eichenwald bei Heiligkreuz. Als im Jahre 1903 der Wald abgeschlagen wurde, verschwand der Vogel auch von hier endgültig. Auf eine Neuansiedelung in der Rhön wird wohl kaum mehr zu hoffen sein.

## Ardeidae, Reiher.

### 111. *Ardea cinerea cinerea* L. Fischreiher.

Nur von einer Reiherkolonie im Beobachtungsgebiet konnte ich Nachricht erhalten. Bis zum Jahre 1885 befand sich eine

1) Natur und Kultur Bd. 5. 1920/21.

besetzte Kolonie im Forstbezirk Bischofsheim. Seit dem genannten Jahre sind die Reiher aus der Gegend verschwunden. Einzelne Reiher werden hie und da einmal in der Umgegend von Neustadt a. S. und Weissenbach gesehen.

112. *Botaurus stellaris stellaris* (L.). Rohrdommel.

Wird in der Umgegend von Kissingen öfters auf dem Strich oder Zug beobachtet.

### Phoenicopteridae, Flamingos.

113. *Phoenicopterus ruber antiquorum* Br. Flamingo.

In dem heißen Sommer des Jahres 1811 kam ein ganzer Trupp verirrter Flamingos an den Rhein. Ein davon abgezweigter kleiner Flug zog im Juni 1811 über Bamberg hin und gegen die Rhön zu. Denn am 25. Juni 1811 wurde ein zweijähriger Flamingo bei Bad Kissingen geschossen<sup>1)</sup>. So ziemlich das Schicksal aller Irrgäste!

### Anatidae, Entenvögel.

114. *Cygnus cygnus* (L.). Singschwan.

Am Durchzuge wird der Singschwan manchmal im Beobachtungsgebiet getroffen. So wurde im Frühjahr 1848 einer bei Neustadt a. S. erlegt.

115. *Anser fabilis fabilis* (Lath.). Saatgans.

Wildgänse, meist Schneegänse genannt, werden auch des öfteren die Rhön überfliegend gesehen, so z. B. 1902 bei Mellrichstadt, aber es ist in der Regel nicht festzustellen, welcher Form diese Gänse angehört haben. Daher sind einwandfreie Nachrichten so selten.

Im Winter 1899/1900 wurden verschiedene Male Saatgänse im Beobachtungsgebiete angetroffen. So zog am 8. Oktober 1899 ein Flug von ungefähr 120 Saatgänsen von NO—SW über die Rhön hin und wurde genau beim Überfliegen des Tales der kleinen Sinn gesehen. In der Nacht vom 25./26. Oktober 1900 fiel bei sehr starkem Nebel ein Flug von mehreren Hunderten solcher Gänse in Bad Kissingen<sup>2)</sup> ein und übernachtete da im Kurgarten, am Morgen des 26. schon vor Tagesanbruch die Stadt wieder verlassend.

1) Jäckel. Vög. Bayerns S. 315.

2) II. Jahresber. Orn. Ver. München 1901 S. 79.

116. *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L. Stockente.

Ueber diesen Vogel, den ich selbst nicht auffinden konnte, brachte ich nichts in Erfahrung. Den Jägern war er ziemlich unbekannt.

Um Bad Kissingen wird der Vogel ja öfters beobachtet und ist sogar als Brutvogel an der Saale schon gefunden worden.

117. *Nettion crecca crecca* (L.). Krickente.

Selten einmal auf dem Zug oder Strich auf der Saale bei Bad Kissingen beobachtet.

118. *Querquedula querquedula* (L.). Knäckente.

Ebenfalls nur ein seltener Durchzügler in der Umgebung von Bad Kissingen.

119. *Mareca penelope* (L.). Pfeifente.

Selten einmal am Durchzug auf oder an der Saale bei Bad Kissingen.

Die Jäger der Rhön erzählen wohl von pfeifenden Enten, die durchziehen, der Beschreibung nach ist eine Bestimmung aber nicht möglich.

120. *Dafila acuta acuta* (L.). Spiefsente.

Auch nur um Bad Kissingen am Zuge sicher festgestellt.

121. *Glaucionetta clangula clangula* (L.). Schellente.

Auch diese Ente scheint am Zuge oder als Wintergast das Beobachtungsgebiet manchmal zu besuchen, denn im Winter des Jahres 1909 wurde bei Bad Kissingen ein Männchen und ein Weibchen erlegt.<sup>1)</sup>

122. *Melanitta fusca fusca* (L.). Samtente.

Im März 1819 wurde eine Samtente, ein Irrgast, im Beobachtungsgebiet nicht weit von Brückenau zwischen Weissenbach und Detter erlegt.

**Mergidae, Säger.**123. *Mergus merganser merganser* L. Gänsesäger.

Ein nicht allzu seltener Durchzügler und Wintergast im Beobachtungsgebiet, der sich auf der Saale um Neustadt a. S.,

1) Verh. Orn. Ges. Bayern Bd. XI. 1912—1913 S. 72.

Steinach a. S., Garitz und bei Bad Kissingen sehen läßt und schon des öfteren dort erlegt wurde.

124. *Mergellus albellus* (L.). Zwergsäger.

Ebenfalls Durchzügler und Wintergast, der aber seltener beobachtet wird. Am 10. Januar 1901 wurde einer bei Bad Kissingen geschossen.

**Colymbidae, Taucher.**

125. *Colymbus ruficollis ruficollis* Pall. Zwergtaucher.

Ist besonders während des Winters zahlreich auf der Saale bei Neustadt a. S. und bei Bad Kissingen zu sehen. Aber auch während des Sommers fehlt er auf genanntem Fluß bei den angeführten Städten nicht, wenn auch in bedeutend verminderter Anzahl. Als Brutvogel ist er aber bis jetzt noch nicht mit voller Sicherheit festgestellt worden.

126. *Gavia stellata* (Pontopp.). Nordseetaucher.

Auch dieser Taucher verirrt sich manchmal in das für ihn nur wenige Annehmlichkeit bietende Rhöngebiet. So wurde im Winter 1908/09 ein Jungvogel bei Neustadt a. S. erlegt.

**Charadriidae, Regenpfeifer.**

127. *Eudromias morinellus* (L.). Mornellregenpfeifer.

Ein Stück im Jugendkleid wurde im Herbst 1908 bei Neustadt a. S. erbeutet.

128. *Charadrius hiaticula hiaticula* L. Sandregenpfeifer.

Am Durchzuge hie und da einmal im Herbst oder Frühling bei Bad Kissingen beobachtet. Auch zwischen Oberthulba und Thulba ist er schon einmal gesehen worden.

129. *Charadrius dubius curonicus* Gm. Flußregenpfeifer.

Nur als Durchzügler um Bad Kissingen manchmal zu sehen.

130. *Pluvialis apricarius apricarius* (L.). Goldregenpfeifer.

Ebenfalls als Durchzügler im Frühling und Herbst bei Bad Kissingen beobachtet.

131. *Vanellus vanellus* (L.). Kiebitz.

Am Frühlingszug meist in größeren Flügen, doch in den einzelnen Jahren sehr wechselnd, um Neustadt a. S., Steinach a. S., Bad Kissingen, Garitz und Thulba zu sehen.

In der eigentlichen Rhön konnte ich über ihn nur in Erfahrung bringen, daß in früheren Jahren öfters Kiebitze durchgezogen seien. Doch klangen diese Erzählungen sehr unwahrscheinlich.

Am Vormittag des 6. Juli 1927 war ein Paar zwischen Bischofsheim und dem Kreuzberg auf einer etwas sumpfigen Wiese. Es flog ängstlich schreiend umher, näherte sich den Menschen in ganz auffallender Weise, gebärdete sich ebenso als wenn es noch kleine Junge in der Nähe hätte. Sollte hier am Fusse des Kreuzberges tatsächlich ein vereinzelt Paar gebrütet haben?

**Scolopacidae, Schnepfenvögel.**132. *Erolia ferruginea* (Pontopp.). Bogenschnäbeliger Strandläufer.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts, wann ist nicht mehr festzustellen, wurde ein solcher Strandläufer an der oberen Saline bei Bad Kissingen geschossen.

133. *Actitis hypoleucos* (L.). Flufsuferläufer.

Wurde im Jahre 1912 um Neustadt a. S. und Frickenhausen als Brutvogel festgestellt.

Ist auch während des Sommers schon manchmal in einzelnen Stücken an der Sinn in der Umgegend von Brückenau und Römershag gesehen worden.

134. *Numenius arquatus arquatus* (L.). Brachvogel.

Als Durchzügler manchmal um Unterebersbach und Neustadt a. S. gesehen oder erlegt.

135. *Capella gallinago gallinago* (L.). Bekassine.

Als Durchzügler nicht zu selten, aber auch als Brutvogel im Beobachtungsgebiet festgestellt.

Sie wurde gefunden um Brückenau, im Sinntalgrund, um Oberweifenbrunn, Neustadt a. S. und um Bad Kissingen.

Jetzt ist die Bekassine nach Aussagen von Jägern im Sinntal recht selten geworden, während sie früher viel häufiger zur Beobachtung kam.

136. *Scolopax rusticola rusticola* L. Waldschnepfe.

Zugschnepfen wurden überall in der ganzen Rhön gefunden, in manchen Jahren in Menge, in manchen recht spärlich.

Sie ist aber auch im ganzen Beobachtungsgebiet, in der kuppigen wie in der hohen Rhön vereinzelter aber regelmäßiger Brutvogel. So ist sie als solcher festgestellt um Brückenau, Lebenhan, Bischofsheim und Bad Kissingen.

Um Brückenau werden zur Zugzeit alljährlich eine ganze Anzahl Schnepfen erlegt.

Als Brutvogel wird die Schnepfe auf Blößen oder am Rande solcher Blößen in den Buchenwäldern angetroffen. Sie geht nistend auch am Dammersfeld und am Dreistelz ziemlich hoch hinauf.

**Laridae, Möven.**137. *Sterna hirundo hirundo* L. Flussseseschwalbe.

Wird während der Sommermonate manchmal in einzelnen Stücken an der Saale bei Bad Kissingen gesehen.

Ein Brutvogel ist sie nicht, also wahrscheinlich ein vom Maintal herauf verstrichener Vogel.

138. *Larus ridibundus ridibundus* L. Lachmöve.

An der Saale sieht man in jedem Frühjahr und Herbst mehr oder minder große Flüge von Lachmöven um Bad Kissingen und Neustadt a. S.

Weiter hinein in die Rhön kommt nur eine hie und da einmal als Ausnahme.

139. *Larus marinus* L. Mantelmöve.

Im Spätherbst des Jahres 1815 wurde eine Mantelmöve im Kleide nach der zweiten Herbstmauser bei Rofsbach von einem Bauern erschlagen. Wahrscheinlich ein in das Maintal verirrter Vogel, der über die Rhön hin den Norden wieder erreichen wollte.

140. *Rissa tridactyla tridactyla* (L.). Dreizehenmöve.

Im Februar 1879 wurden bei Mittelsinn viele Dreizehenmöven beobachtet und auch Belegstücke davon erlegt.

**Otididae, Trappen.**141. *Otis tarda tarda* L. Trappe.

Am 28. März 1901 wurden bei Neustadt a. S. drei Großstrappen mehrere Tage beobachtet.

142. *Otis tetrax orientalis* Hart. Zwergtrappe.

In der Mitte des Monats September 1901 wurde eine weibliche Zwergtrappe bei Neustadt a. S. festgestellt.

Ich konnte über Trappen nichts in Erfahrung bringen, auch selbst keine zu Gesicht bekommen. Es sind dies also immer nur Ausnahmefälle.

**Rallidae, Rallen.**143. *Crex crex* (L.). Wachtelkönig.

Auf den Wiesen um Mellrichstadt, Neustadt a. S. und auf den Saalewiesen um Bad Kissingen kommt der Wachtelkönig als Brutvogel vor.

Auf den Wiesen an der Sinn konnte ich keinen feststellen.

144. *Rallus aquaticus aquaticus* L. Wasserralle.

Oefters als Zugvogel in der Umgebung von Bad Kissingen beobachtet worden.

145. *Gallinula chloropus chloropus* (L.). Teichhuhn.

Als Brutvogel um Neustadt a. S. gar nicht selten, um Bad Kissingen nur beobachtet, ohne das das Nisten mit Sicherheit festgestellt werden konnte.

146. *Fulica atra atra* (L.). Bläfschuh.

Wird manchmal in der Umgegend von Kissingen gesehen. In der Rhön selbst muß der Vogel ganz unbekannt sein, denn als im Frühjahr 1926 zwei Bläfschuhner im Sinnatal bei Stadt Brückenau erlegt worden waren, kannte sie auch kein Jäger. Man beschrieb sie als „schwarze Tauben mit einer weißen Porzellanplatte“ auf der Stirn. Dann entpuppten sich die merkwürdigen Geschöpfe als ganz gemeine Bläfschuhner, die sich beim Frühjahrszug wahrscheinlich vom Main- oder Saaletal bis dahin verirrt hatten.

**Columbidae, Tauben.**147. *Columba palumbus palumbus* (L.). Ringeltaube.

Ein zahlreicher Brutvogel im ganzen Beobachtungsgebiet, in der kuppigen wie in der hohen Rhön. Ich traf sie fast ausschließlich in den Buchenhochwäldern, wo in manchen Strecken Paar an Paar festgestellt werden konnte, doch waren Paare auch im Mischwald. Sie wird schon für das Jahr 1850 als ein häufiger Vogel, 1911 als

ein in Zunahme begriffener Brutvogel geschildert und ich kann seine Häufigkeit auch für das Jahr 1926 und 1927 nur bestätigen.

Paare wurden beobachtet um Bad und Stadt Brückenau, am Weg zum Dreistelz, um Volkers, Römershag, Kothen, Obersinn, dann um Oberbach, am Kreuzberg, um Bischofsheim, zahlreich um Neustadt a. S., Steinach a. S., Unterebersbach, um Mellrichstadt, Hausen, Leutershausen, um Schönderling, Garitz und Oberthulba.

Überall hörte man in der ersten Julihälfte ihre Stimme erschallen. Auf die Felder kamen die Tauben aber noch nicht heraus.

#### 148. *Columba oenas oenas* (L.). Hohltaube.

Auch recht häufig im Beobachtungsgebiet, doch lange nicht so zahlreich und eng bei einander hausend wie die Ringeltaube. Sie ist eben mehr an ihr zusagende Nistbäume gebunden und daher nur in gewissen Revieren zu finden.

Ich fand sie in den Buchenhochwäldern um Bad und Stadt Brückenau, im Nadelwald zwischen Brückenau und Römershag, im Buchenwald bei Volkers, dann um Oberbach, im Buchenwald am Kreuzberg, um Mellrichstadt, Neustadt a. S., Hausen, Garitz und im Stadtwald von Bad Kissingen.

Um Neustadt war sie im Sommer 1909 an Zahl zurückgegangen.

#### 149. *Streptopelia turtur turtur* (L.). Turteltaube.

Nur viel geringer an Zahl auftretend und in der hohen Rhön gar nicht bemerkt.

Sie wird beobachtet als spärlicher Sommervogel um Bad und Stadt Brückenau, in der Umgebung von Schönderling, um Neustadt a. S., und manchmal um Bad Kissingen.

Die Jäger der Rhön kannten die kleine Taube nicht.

### Phasianidae, Fasanvögel.

#### 150. *Phasianus colchicus colchicus* (L.). Kupferfasan.

In der Umgebung von Stadt Brückenau wurden Kupferfasane ausgesetzt. Der Erfolg war aber gleich negativ, denn in ganz kurzer Zeit waren die Vögel wieder verschwunden, von einer Nachzucht wurde überhaupt nichts bemerkt.

Auch die um Bad Kissingen ausgesetzten Fasane ergaben nur ein ziemlich negatives Resultat. Doch war es dort besser als im ersteren Fall.

Nach der von Franz Graf von Pocci entworfenen Karte „Die Verbreitung des Fasans in Bayern“ sind im Beobachtungsgebiet überhaupt nur in der Umgegend von Mellrichstadt Fasanen in sehr spärlicher Weise nachgewiesen<sup>1)</sup>.

1) Der Fasan in Bayern von Franz Graf v. Pocci 1906.

151. *Perdix perdix perdix* (L.). Rebhuhn.

Das Rebhuhn tritt nicht sehr häufig in der Rhön auf. Um Brückenau brüten nur wenige Paare alljährlich, so daß die Strecken im Herbst nur sehr geringzählig ausfallen. So ist in den letzten 14 Jahren um Unterriedenberg nur ein Paar mit Jungen alljährlich gewesen, um Mitgenfeld wurden in der gleichen Frist höchstens neun Stück im Jahr erlegt. Etwas häufiger tritt das Feldhuhn dann um Oberleichtersbach und Schondra auf, wo schon in manchen Jahren an einem Tage 20 Hühner geschossen werden konnten.

Auch um Oberthulba und in der Umgegend von Neustadt a. S. tritt das Rebhuhn nur spärlich auf.

152. *Coturnix coturnix coturnix* (L.). Wachtel.

Auch die Wachtel ist ein ganz spärlicher Brutvogel der Rhön und zwar nicht erst in den letzten Jahren, sondern bereits im Jahre 1850 wird sie als selten dort bezeichnet.

Sie ist festgestellt um Oberleichtersbach, Züntersbach, Neustadt a. S. und um Bad Kissingen.

**Tetraonidae, Waldhühner.**153. *Tetrao urogallus urogallus* L. Auerhuhn.

Das Auerhuhn ist in der Rhön noch gut vertreten und es wird in jedem Jahre eine Anzahl balzender Hähne abgeschossen.

Es bewohnt zur Zeit die Wälder auf den Höhen des Sinntales um Bad und Stadt Brückenau, die Wälder um Burgsinn, Obersinn, Neuwirthshaus und Untergeiersnest, dann die Wälder bei Römershag, Mellrichstadt, Fladungen, Schmalwasser, Neustadt a. S., Steinach a. S. und Claushof.

154. *Lyrurus tetrix juniperorum* (Br.). Birkkuhn.

Spärlicher als das Auerhuhn, doch ein über die meisten Waldungen der Rhön verbreiteter Brutvogel, der je nach den Waldbeständen in seinem Bestand öfters wechselt und bald die eine, bald die andere Gegend mehr bevölkert.

Um Brückenau fehlt es zur Zeit fast vollständig, während es bei Obersinn, Steinach a. S. und Neustadt a. S. beobachtet wird.

Am 28. Mai 1899 wurde ein abnorm gefärbter Hahn bei Neustadt a. S. geschossen.

155. *Tetrastes bonasia rupestris* (Br.). Haselhuhn.

Selbst hatte ich nicht das Glück, ein Haselhuhn in der Rhön zu Gesicht zu bekommen. Aber meine Nachforschungen haben doch manches Resultat gehabt.

Im Jahre 1820 war das Haselhuhn bei weitem häufiger in der Rhön als das Birkwild und jetzt ist es so verschwunden, daß nur selten einmal eines angetroffen wird. Im Jahre 1905 waren noch Haselhühner am Dreistelz, 1910 bei Claushof. Selten einmal werden einige beobachtet um Neuwirtshaus und Untergeiersnest, bei Mittelsinn wurde 1926 eines erlegt.

Von einem wirklichen regelmäsig sich fortpflanzenden Bestand von Haselhühnern im Beobachtungsgebiet kann man also zur Zeit nicht sprechen.

Dies wäre ein kurzer Ueberblick über die Vogelwelt des südlichen Teiles der Rhön und ihres Vorlandes. Ich habe dabei das sehr seltene und unregelmäßige Erscheinen einzelner Vogelarten wie z. B. des Seidenschwanzes und Birkenzeisigs und anderer, nicht berücksichtigt, weil die Angaben darüber meist so phantastisch und unglaublich erschienen, daß ich sie nicht berücksichtigen zu dürfen glaubte.

Die 155 aufgeführten Vogelarten lassen sich in folgender Weise aufführen.

### 1. Brutvögel.

1. *Corvus corone corone* L.
2. *Coloeus monedula turrium* (Br.).
3. *Pica pica germanica* Br.
4. *Garrulus glandarius germanicus* (Br.).
5. *Sturnus vulgaris vulgaris* L.
6. *Oriolus oriolus oriolus* (L.).
7. *Coccothraustes coccothraustes coccothraustes* (L.).
8. *Chloris chloris chloris* (L.).
9. *Carduelis carduelis carduelis* (L.).
10. *Acanthis cannabina cannabina* (L.).
11. *Spinus spinus* (L.).
12. *Serinus canaria germanicus* Laubm.
13. *Pyrrhula pyrrhula minor* Br.
14. *Fringilla coelebs hortensis* Br.
15. *Petronia petronia petronia* (L.).
16. *Passer domesticus domesticus* (L.).
17. *Passer montanus montanus* (L.).
18. *Miliaria calandra calandra* (L.).
19. *Emberiza citrinella sylvestris* Br.
20. *Galerida cristata cristata* (L.).
21. *Lullula arborea arborea* (L.).
22. *Alauda arvensis arvensis* L.
23. *Anthus trivialis trivialis* (L.).
24. *Anthus pratensis* (L.).
25. *Budytes flava flava* (L.).
26. *Motacilla cinerea cinerea* Tunst.

27. *Motacilla alba alba* L.
28. *Certhia familiaris macrodactyla* Br.
29. *Certhia brachydactyla brachydactyla* Br.
30. *Sitta europaea caesia* Wolf.
31. *Parus major major* L.
32. *Parus caeruleus coerulescens* Br.
33. *Parus ater ater* L.
34. *Parus cristatus mitratus* Br.
35. *Parus palustris communis* Bldst.
36. *Aegithalos caudatus europaeus* (Hamm.).
37. *Regulus regulus regulus* (L.).
38. *Regulus ignicapillus ignicapillus* (Temm.).
39. *Lanius excubitor excubitor* L.
40. *Lanius collurio collurio* L.
41. *Muscicapa striata striata* (Pall.).
42. *Ficedula hypoleuca hypoleuca* (Pall.).
43. *Ficedula albicollis* (Temm.).
44. *Erythrosterina parva parva* (Bechst.).
45. *Phylloscopus collybita collybita* (Vieill.).
46. *Phylloscopus trochilus fitis* (Bechst.).
47. *Phylloscopus sibilator sibilator* (Bechst.).
48. *Locustella naevia naevia* (Bodd.).
49. *Acrocephalus arundinaceus arundinaceus* (L.).
50. *Acrocephalus scirpaceus scirpaceus* (Hamm.).
51. *Acrocephalus palustris* (Bechst.).
52. *Hippolais icterina* (Vieill.).
53. *Sylvia hippolais hippolais* (L.).
54. *Sylvia atricapilla atricapilla* (L.).
55. *Sylvia communis communis* Lath.
56. *Sylvia curruca curruca* (L.).
57. *Turdus viscivorus viscivorus* L.
58. *Turdus philomelos brehmi* Zedl.
59. *Turdus merula pinetorum* (Br.).
60. *Oenanthe oenanthe grisea* (Br.).
61. *Saxicola rubetra rubetra* (L.).
62. *Saxicola torquata rubicola* (L.).
63. *Phoenicurus phoenicurus phoenicurus* (L.).
64. *Phoenicurus ochruros ater* (Br.).
65. *Erithacus rubecula rubecula* (L.).
66. *Prunella modularis modularis* (L.).
67. *Troglodytes troglodytes troglodytes* (L.).
68. *Cinclus cinclus medius* Br.
69. *Hirundo rustica rustica* L.
70. *Delichon urbica urbica* (L.).
71. *Micropus apus apus* (L.).
72. *Caprimulgus europaeus europaeus* L.
73. *Upupa epops epops* L.

74. *Alcedo atthis ispida* L.
75. *Cuculus canorus canorus* L.
76. *Picus viridis virescens* (Br.).
77. *Picus canus canus* Gm.
78. *Dryobates major pinetorum* (Br.).
79. *Dryobates minor hortorum* (Br.).
80. *Dryobates medius medius* (L.).
81. *Dryocopus martius martius* (L.).
82. *Jynx torquilla torquilla* L.
83. *Asio otus otus* (L.).
84. *Carine noctua noctua* (Scop.).
85. *Strix aluco aluco* L.
86. *Tyto alba guttata* (Br.).
87. *Falco subbuteo subbuteo* L.
88. *Cerchneis tinnunculus tinnunculus* (L.).
89. *Buteo buteo buteo* (L.).
90. *Astur gentilis marginatus* (Pill. et Mit.).
91. *Accipiter nisus nisus* (L.).
92. *Pernis apivorus apivorus* (L.).
93. *Ciconia ciconia ciconia* (L.).
94. *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L.
95. *Actitis hypoleucos* (L.).
96. *Capella gallinago gallinago* (L.).
97. *Scolopax rusticola rusticola* L.
98. *Crex crex* (L.).
99. *Gallinula chloropus chloropus* (L.).
100. *Columba palumbus palumbus* L.
101. *Columba oenas oenas* L.
102. *Streptopelia turtur turtur* (L.).
103. *Perdix perdix perdix* (L.).
104. *Coturnix coturnix coturnix* (L.).
105. *Tetrao urogallus urogallus* L.
106. *Lyrurus tetrrix juniperorum* (Br.).

Den Brutschmarotzer *Cuculus canorus canorus* L. habe ich in die Zahl der Brutvögel aufgenommen.

## 2. Unregelmäßige Brutvögel.

107. *Lanius minor* Gm.
108. *Lanius senator senator* L.
109. *Turdus socius pilaris* L.
110. *Luscinia megarhynchos megarhynchos* L.
111. *Falco peregrinus peregrinus* Tunst.

## 3. Vermutete Brutvögel.

112. *Parus atricapillus salicarius* Br.
113. *Colymbus ruficollis ruficollis* Pall.

## 4. Eingeführte Brutvögel.

- 114.
- Phasianus colchicus colchicus*
- L.

## 5. Verschwundene Brutvögel.

- 115.
- Bubo bubo germanicus*
- Br.
- 
- 116.
- Ciconia nigra*
- (L.).
- 
- 117.
- Ardea cinerea cinerea*
- L.
- 
- 118.
- Tetrastes bonasia rupestris*
- (Br.).

## 6. Durchzügler und Wintergäste.

- 119.
- Corvus frugilegus frugilegus*
- L.
- 
- 120.
- Fringilla borealis montifringilla*
- L.
- 
- 121.
- Falco columbarius aesalon*
- Tunst.
- 
- 122.
- Anser fabalis fabalis*
- (Lath.).
- 
- 123.
- Nettion crecca crecca*
- (L.).
- 
- 124.
- Querquedula querquedula*
- (L.).
- 
- 125.
- Mareca penelope*
- (L.).
- 
- 126.
- Dafila acuta acuta*
- (L.).
- 
- 127.
- Glaucionetta clangula clangula*
- (L.).
- 
- 128.
- Mergus merganser merganser*
- L.
- 
- 129.
- Mergellus albellus*
- (L.).
- 
- 130.
- Charadrius hiaticula hiaticula*
- L.
- 
- 131.
- Charadrius dubius curonicus*
- Gm.
- 
- 132.
- Pluvialis apricarius apricarius*
- (L.).
- 
- 133.
- Vanellus vanellus*
- (L.).?
- 
- 134.
- Numenius arquatus arquatus*
- (L.).
- 
- 135.
- Sterna hirundo hirundo*
- L.
- 
- 136.
- Larus ridibundus ridibundus*
- L.
- 
- 137.
- Rallus aquaticus aquaticus*
- L.

## 7. Zufällige Besucher und Irrgäste.

- 138.
- Nucifraga caryocatactes macrorhynchos*
- Br.
- 
- 139.
- Loxia curvirostra rubrifasciata*
- Bp. et Schl.
- 
- 140.
- Turdus collaris torquatus*
- L.
- 
- 141.
- Cyanosylvia svecica cyanecula*
- (Wolf).
- 
- 142.
- Coracias garrulus garrulus*
- L.
- 
- 143.
- Milvus migrans migrans*
- (Bodd.).
- 
- 144.
- Botaurus stellaris stellaris*
- (L.).
- 
- 145.
- Phoenicopterus ruber antiquorum*
- Br.
- 
- 146.
- Cygnus cygnus*
- (L.).
- 
- 147.
- Melanitta fusca fusca*
- (L.).
- 
- 148.
- Gavia stellata*
- (Pontopp.).
- 
- 149.
- Eudromias morinellus*
- (L.).

150. *Erolea ferruginea* (Pontopp.).  
 151. *Larus marinus* L.  
 152. *Rissa tridactyla tridactyla* (L.).  
 153. *Otis tarda tarda* L.  
 154. *Otis tetraz orientalis* Hart.  
 155. *Fulica atra atra* L.

Zum Schluss führe ich noch die von mir bei dieser Zusammenstellung benutzte Literatur auf.

- 1881 Dr. Leydig. Ueber Verbreitung der Tiere im Rhöngebirge und Maintal mit Hinblick auf Eifel und Rheintal.  
 1895 Aus der Vorder-Rhön. Bayr. Forst- und Jagd-Zeitung II. Nr. 8.  
 1899 Vom Vogelzug aus der Rhön. Bayr. Forst- und Jagd-Zeitung VI. Nr. 23.  
 1901 Jak. Spies, Kissingen. Beiträge zur Ornithologie Unterfrankens. II. Jahresber. Orn. Ver. München.  
 1905 Dr. J. Gengler, Erlangen. *Aëdon luscinioides* in Bayern. O. M. B. XIII.  
 1906 Dr. J. Gengler, Erlangen. *Ciconia ciconia* (L.) als Brutvogel in Bayern. III. Unterfranken. Verh. Orn. Ges. Bayern Bd. VI.  
 1906 Ad. Brückner. Steinsperlinge. O. M. Schr. 31. Bd.  
 1906 Karl Lang. Aus der nordwestl. Ecke der bayerischen Rhön. Bayer. Forst- und Jagd-Zeitung XIII. Nr. 10.  
 1911 H. Schalow. Mitteilungen aus der Umgegend des Bades Kissingen. J. f. O. LIX.  
 1912 L. Frhr. von Besserer. Gelegenheitsbeobachtungen aus Bad Kissingen und Umgebung. Verh. Orn. Ges. Bayern Bd. XI.  
 1913 O. von Holzhausen. Spielhahnpalz in der Rhön. Bayer. Forst- u. Jagd-Zeitung XX. Nr. 11.  
 1914 C. Schmitt und Dr. H. Stadler in Lohr am Main. Von den Steinsperlingen der Hohensalzburg (Unterfranken). O. M. Schr. 39. Bd.  
 1915 Hugo Mayhoff. An Niststätten des deutschen Steinsperlings [*Petronia petronia petronia* (L.)]. Verh. Orn. Ges. Bayern Bd. XII.  
 1920 A. Laubmann. Der Berglaubvogel [*Phylloscopus bonelli bonelli* (Vieill.)] und seine Verbreitung in Bayern. J. f. O. 68.

Außerdem benutzte ich noch die Materialien zur bayerischen Ornithologie, die von mir selbst zusammengestellt und bearbeitet, in den Jahresberichten des Ornithologischen Vereins München und in den Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern veröffentlicht wurden.

Herr Hugo Mayhoff, der leider so früh verstorbene Ornithologe, hatte die Güte, mir seine in den Jahren 1911, 1912 und 1913 in der Rhön gemachten Beobachtungen damals brieflich mitzuteilen, welche ebenfalls in dieser Arbeit Verwendung fanden.